

Oktober – Dezember 2012
60. Jahrgang
Heft 4



Eröffnung
neues Sektionshaus
20. Oktober

Mitteilungen Sektion Freiburg-Breisgau des Deutschen Alpenvereins

INHALTSVERZEICHNIS

Aktuell

- 3 Editorial
- 4 Der Start verlief reibungslos
- 6 Solaranlage auf unserem Sektionshaus
- 6 Freiburger Hütte
Es läuft gut auf dem Rauben Joch
- 7 Kurz und bündig
- 9 Ehrenabend

Personen

- 12 Wir trauern um Katharina Weidmann
- 13 Herbert Schäufele ist gestorben
- 14 Das Porträt Thomas Feser
- 15 Claudia Schwitzer
- 15 Dagmar Roskowetz
- 16 Manuel Juds
- 16 Dietmar Steinle
- 17 Wechsel bei „Alles ist anders“
- 18 Hans Moldenhauer

Berichte

- 20 Unbelehrbare auf Tour
- 21 Funky Matters
- 21 Nicht nur wandern sondern auch schauen



- 22 Schaukeln wie Tarzan
- 24 Vier Tage rund um St. Ursanne
- 26 Man sprach auch deutsch
- 28 Wanderung mit Hunden
- 29 Paddeltour
- 30 Weiß - tannen im Schwarz - wald
- 30 Erste Hilfe in den Bergen
- 31 Aufbruchsstimmung
- 32 Zelten und Baden
- 33 Frisch angerichtete Salate - frisch geschraubte Routen
- 34 Das Barrhorn blieb unerreich
- 36 Aprilwetter am Gotthardpass



71 Schwarzwald, Wandern und Einkehren

**Impressum
 Ehrenamtliche**

Die Bilder auf den Umschlagseiten stammen von Claudia Kutscheidt, das Bild auf Seite 2 von



Natur und Umwelt

- 38 Die „Grünen Engel“ kommen
- 39 Wie alt werden Pflanzen?
- 47 Naturschutz am Silberberg

Termine

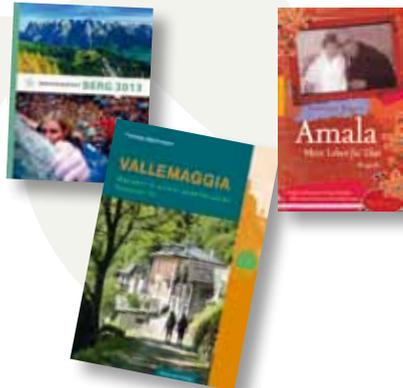
- 48 Eröffnungs-Cup im Kletterzentrum
- 48 Schöne neue Kletterwelt
- 52 Die Jugendgruppen
- 53 Abkürzungen in den Programmen
- 57 Touren und Veranstaltungen
- 58 Touren und Veranstaltungen der Seniorengruppen
- 64 Mit der Hospizgruppe

Geschäftsstelle

- 65 Aufnahmeformular
- 66 Anmeldeformular
- 67 Mitteilungen der Geschäftsstelle

Bücher

- 68 Alpenvereinsjahrbuch Berg 2013
- 68 Vallemaggia
- 68 Amala – Mein Leben für Tibet
- 69 Die frühe Eisenzeit zwischen Schwarzwald und Vogesen
- 70 Schwarzwald-Langlauf Führer Süd und Mitte
- 70 Von schroffen Bergen eingeschlossen





Editorial

Im Juni haben wir durch einen schrecklichen Unfall in den Schweizer Alpen unsere Jugendleiterin Katharina Weidmann verloren. Es ist eine Tragödie und wir trauern mit den Angehörigen.

Im Juli starb Herbert Schäufole, unser Erster Vorsitzender in den Jahren 1964 bis 1972. In seiner Amtszeit wurden Neuerungen eingeführt, die bis heute noch gelten.

Seit der Gründung der Sektion Freiburg 1881 im Café Kopf klettern die Freiburger Alpinisten. Künstliche Kletteranlagen haben die Alpinisten schon von Anfang an benutzt, zum Beispiel den Freiburger Münsterturm, der zum Leidwesen des Dompfarrers vor Jahrzehnten immer wieder nächtlich bestiegen wurde.

Der Alpenverein weiß, von was er redet, wenn es ums Klettern geht. Bis heute wurden im Laufe der Jahre von Freiburger Alpinisten viele herausragende Gipfel in aller Welt bezwungen. Unvergessen die Bergerfolge unseres Mitgliedes Robert Liefmann. Der Paulcketurm im Höllental erinnert an den hervorragenden Kletterer Wilhelm Paulcke, der Mitglied und Bücherwart unserer Sektion war.

In den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts installierten wir eine uns gehörende Kletterwand in einem Fitness-Studio. Leider waren auf Dauer die Interessen des Besitzers des Fitness-Studios und die Ideale unseres ehrenamtlich geführten Vereins nicht unter einen Hut zu bringen. Unsere Kletter-

wand wurde ausgebaut und zwischengelagert. Die Sektion baute dann ihre erste eigene Kletterhalle, die im Januar 2001 eingeweiht wurde.

Seither ist die Mitgliederzahl der Sektion auf über 9.000 Mitglieder gewachsen. Entsprechend eng ist es in der Kletterhalle geworden. So ist es nicht verwunderlich, dass wir in diesem Jahr eine größere Halle erstellt und in Betrieb genommen haben. Dieser Bau wird vom Sportbund und der Stadt Freiburg gefördert – wie eine Tennishalle, ein Fitnessraum oder ein Hallenbad eines Sportvereins.

Die Eröffnung des erweiterten Sektionshauses wollen wir am 20. Oktober feiern. Der Alpenverein wird auch in Zukunft seine Kletterhalle nur für seine Mitglieder öffnen. Der Schwerpunkt wird Jugendarbeit, Ausbildung, Training und Gruppenerlebnis sein. Daneben steht die Halle für soziale Aufgaben vom Krabbelkinderklettern bis zum Klettern für trauernde Jugendliche und Schulen bereit.

Wir berichten über das neue Angebot Wandern mit Hunden, über die Freiburger Hütte, die sich unter neuer Leitung gut entwickelt. Wir beteiligen uns an der Aktion „So schmecken die Berge“. Damit wollen wir hauptsächlich Produkte aus der Umgebung einsetzen und die ortsansässige Landwirtschaft fördern. Die Bewerbung um das Umweltsiegel für die Hütte läuft. Die Voraussetzungen dafür haben wir geschaffen.

Götz Peter Lebrecht

Eröffnungsfeier Sektionshaus

20. Oktober 2012 ab 10 Uhr

Kommen Sie einfach vorbei und feiern mit

Der Start verlief reibungslos Neue Kletterhalle ihrer Bestimmung übergeben

Am 1. August wurde die neue Kletterhalle für den Kletterbetrieb geöffnet. Um zwölf Uhr stießen der Erste Vorsitzende Wilfried Sing, der Schatzmeister Christoph Paradeis und der Kletterhallenmanager Dietmar Steinle sowie weitere Mitarbeiter unserer Sektion mit den ersten Kletterern in guter Stimmung mit einem Glas auf den Abschluss eines durch und durch gelungenen Projektes an. Nach fast genau einem Jahr Bauzeit und unter Mitwirkung von Vorstand, Beirat und vielen interessierten Mitgliedern war Wilfried Sing als Initiator die Erleichterung über die Vollendung eines für unsere Sektion in dieser Größenordnung einmaligen Investitionsvorhabens deutlich anzumerken. So war er auch der erste, der ein neues Jahresabonnement erwarb und mit anderen Kletterern die neue Halle gleich „in Besitz nahm“.

Es zeigt sich, dass die meisten Interessenten sich für ein Jahresabonnement entscheiden und damit die von der „Gebührengruppe“ erarbeitete Eintrittspreisstaffelung als praxistauglich anerkennen.

Außerdem waren die ersten Rückmeldungen über das Design der Kletterwände und die montierten Routen durchweg positiv. Den Kletterern gefällt die neue Halle außerordentlich gut.

Heute, es liegen noch nicht alle Abschlussrechnungen vor, kann auch gesagt werden, dass das von der Mitgliederversammlung am 23. März 2012 für dieses Projekt genehmigte Budget von insgesamt 1,1 Mio. € nicht überschritten wurde. Dank dieses Votums war es dem Vorstand möglich, die Kletterhalle für einen reibungslosen Betrieb auszurichten und komplett fertigzustellen. Auch dies spiegelt sich in den positiven Rückmeldungen unserer Kletterer wieder.

Zusammenfassend ist festzustellen: Bis heute wurde nichts gefunden, worüber sich der Vorstand ärgern müsste, weil etwas Gravierendes bei der Realisierung dieses Projekts vergessen wurde. So hat unsere Sektion nun ein weiteres Juwel, einen Treffpunkt für „Jung und Alt“, der dazu beitragen wird, die Kommunikation innerhalb unserer Sektion zu verbessern und damit den Verein als Ganzes stärkt.

Christoph Paradeis

Ladakh

Landschaft
Spiritualität
Menschen

Bilder von
Irmtraud Wäger
Friedrich Kluge
und
Josef Sartorius

Eine Fotoausstellung im Sektionshaus
12. Oktober bis 30. November
Öffnungszeiten Montag bis Freitag 9 bis 16 Uhr
Mittwoch und Donnerstag 9 bis 19 Uhr
Vernissage
Donnerstag 11. Oktober, 19 Uhr im Sektionshaus

**Top-Zins-Infos:
0761-215 1561**

Oliver Hinzmann aus Freiburg hat mit der Sparkasse alles gut bedacht.

Die Nr. 1
regionah

**Zuhause angekommen.
Mit Beratung von Mensch für Mensch.**

 **Sparkasse**
Freiburg-Nördlicher Breisgau
ImmoCenter

Immobilienfinanzierung mit der Sparkasse liegt nahe. Regionahe Markt- und Ortskenntnis, kluge Fördermittelberatung, günstige Konditionen, schnelle Kreditzusagen – damit ist alles gut bedacht. Aktuelle Top-Zins-Infos unter Tel.: 0761-215 1561 oder unter www.sparkasse-freiburg.de

Solaranlage auf unserem Sektionshaus

Mitglieder können sich an der Bürger-Genossenschaft beteiligen

Auf unserer neuen Kletterhalle haben wir eine Solaranlage errichtet, die von unserem Vereinsmitglied und Fachübungsleiter Joachim Merkle geplant worden ist. Die Solarmodule für die 20 kW Anlage stammen von der Freiburger Solar-Fabrik. Wer sich an der Finanzierung unserer Solar-Anlage beteiligen will, kann Genossenschaftsanteile der Solar-Bürger-Genossenschaft zu je 100 Euro erwerben. Nur für die Mitglieder unserer Sektion werden außerdem fünfzehn Beteiligungspakete à 2.000 Euro zu speziellen Konditionen angeboten.

Jedes Beteiligungspaket setzt sich aus vier Genossenschaftsanteilen à 100 Euro und einem Nachrangdarlehen von 1.600 Euro zusammen. Das Darlehen wird ab dem dritten bis zum zwanzigsten

Jahr in gleichen Raten an den Erwerber eines solchen Paketes zurückbezahlt, wobei Sondertilgungen nach Absprache möglich sind. Der Zinssatz für das Darlehen beträgt 3 Prozent Basiszins, der bei einem höheren Stromertrag bis zu 4,6 Prozent, entsprechend einer vertraglich festgelegten Zinsstaffel, betragen kann.

Christoph Paradeis

Info-Box

Solar Bürger-Genossenschaft eG. Freiburg
Frau Kaj Mertens-Stickel
Telefon: 0761 89629224
E-Mail: kms@solargeno.de
www.solargeno.de

Freiburger Hütte

Es läuft gut auf dem Rauhen Joch

Seit Saisonbeginn bewirten Sabine und Markus Jankowitsch in unserer Hütte auf dem Rauhen Joch. Es scheint eine gute Saison zu werden. Wir hatten bei Redaktionsschluss schon 4800 Nächtigungen.



Alte Stube

Foto: Friedbert Knobelspies

Aller Anfang ist schwer. Die kleine Turbine als zusätzliche Energiequelle war im See versunken. Der Wasserpegel des Sees war bei der plötzlichen Schneeschmelze so hoch gestiegen, dass die Turbine einen Meter tief im See lag. Als Folge davon versagte der Druckverstärker für das Wasser seinen Dienst und Markus Jankowitsch musste bei voll belegter Hütte bis tief in die Nacht hinein werkeln, um den Fehler zu beheben und die Wasserversorgung sicher zu stellen. Erfreulich: Die Hütte hat nach Einbau eines UV-Filters nun an allen Wasserhähnen Trinkwasserqualität.

Wir haben den Fahrradraum eingerichtet, was die Mountainbiker freut, weil sie nun ihre wertvollen Räder sicher abstellen können.



Die Hütte beteiligt sich an dem Projekt „So schmecken die Berge“. Mit der Verwendung von regional-typischen Produkten wollen wir dem Bedürfnis vieler Hüttenbesucher entsprechen, die Bergregion auch kulinarisch zu erleben. Damit unterstützen

wir auch die heimische Berglandwirtschaft. Unser nächstes Ziel ist es, das Umweltgütesiegel für unsere Hütte zu erlangen. Die Voraussetzungen dafür haben wir mit den umfangreichen Umweltbauarbeiten in den letzten Jahren geschaffen.

Götz Peter Lebrecht

Kurz und bündig

Bilder aus Ladakh für Himalaya- und Tibet-Freunde

Im Zusammenhang mit der Eröffnung der neuen Kletterhalle zeigt die Sektion eine Ausstellung von Bildern aus Ladakh: Landschaft, Spiritualität, Menschen.

Die Ausstellung wurde von Friedrich Kluge konzipiert. Es werden Bilder von Irmtraud Wäger, der langjährigen Vorsitzenden der Deutschen Tibethilfe und Gesprächspartnerin des Dalai Lama, sowie von Josef Sartorius über seine Forschungsreisen

und von Fritz Kluge selbst über seine langjährige medizinische Hilfe für die Exiltibeter in Darjeeling gezeigt.

Die Sektionstreffe im vierten Quartal beschäftigen sich im Rahmen des Begleitprogramms ebenfalls mit Fernost. Einzelheiten finden Sie unter Touren und Veranstaltungen.

Zur Vernissage am Donnerstag 11. Oktober um 19 Uhr, im Sektionshaus sind die Mitglieder herzlich eingeladen.



Ladakhi-Frau in Hemis

Foto: Friedrich Kluge

Baden-Württemberg-Ticket

Das kostengünstige und vielgenutzte Baden-Württemberg-Ticket hat seine Tücken in den klein gedruckten Beförderungsbedingungen, die im Allgemeinen nicht bekannt sind. So heißt es dort lapidar: „Alle Teilnehmer müssen die Fahrt gemeinsam am gleichen Ort und zur gleichen Zeit antreten.“

Das heißt im Klartext, dass die Gruppe nach Fahrtantritt durch unterwegs zusteigende Gruppenmitglieder nicht vergrößert werden darf. Auch ein Austausch von Personen ist ausgeschlossen.

Ein Beispiel: Eine Wandergruppe trifft sich am Freiburger Hauptbahnhof und möchte mit Bahn und Bus nach Todtnau fahren. Weitere Personen steigen in den Bahnhöfen Freiburg-Wiehre und/oder Freiburg-Littenweiler und später in Oberried (Bus) zu. Das geht mit dem BW-Ticket nicht.

Um leidige Diskussionen mit den Bediensteten der Bahn und deren Subunternehmer zu vermeiden,

sollte man dies bei den Planungen berücksichtigen. Das Nichtbeachten könnte zu einer Geldbuße führen.
Manfred Bafßler

Kletterunfall

Kletterer stürzt in unserer Kletterhalle ab

Am 25. Mai kam es beim Seniorenklettern zu einem schweren Unfall. Ein sehr erfahrener Seniorenkletterer stürzte aus ca. vier Meter Höhe auf den Hallenboden und erlitt schwere Verletzungen.

Der Verunfallte kann sich an den Hergang des Unfalls nicht erinnern. Es scheint aber so gewesen zu sein, dass er im Vorstieg in einer auch als Vorstiegsroute genutzten Route Sicherungspunkte nicht richtig genützt hat.

Der Verunfallte ist nach mehreren Operationen aus der Klinik entlassen und wieder zu Hause. Er ist auf dem Wege der Besserung. Die Sektion bedauert den Unfall sehr und wünscht dem Verunfallten rasche und vollständige Genesung.

Viermal im Jahr Sektionsmitteilungen versenden

Es ist eine Gruppe ehrenamtlicher Helfer, die jedes Quartal dafür sorgt, dass jeder seine Mitteilungen pünktlich und zuverlässig erhält. Sie kleben Adressaufkleber auf die Hefte, sortieren nach Postleitzahlen, bündeln Päckchen, wenn zum Beispiel mehrere Hefte an eine Auslandsadresse gehen und packen



Hans Schneider

Foto: Heinrich Kasch

alles in Post-Container, die von der Post abgeholt werden. Danach kommt der gemütliche Teil. Da bringt schon einmal einer Kuchen, ein anderer Butterbrezeln mit und Hans Schneider erzählt zur Freude aller Geschichten.

Almrausch erinnert sich

Unter diesem Motto zeigt der unermüdliche Almrausch-Chronist Otto Bürkle am 4. Oktober um 14 Uhr im Anschluss an die Almrausch-Wanderung im Sektionshaus die schönsten Bilder von den Wanderungen der letzten Jahre! Auch Nicht-Almrauschler sind herzlich eingeladen!

Wolfgang Welte



Almrausch unterwegs

Foto: Otto Bürkle

Claudia Kutscheidt

Claudia verwaltet nicht nur souverän die Mitgliederdaten unserer Sektion, sie ist auch eine passio-



Claudia Kutscheidt

Foto: Werner Kutscheidt

nierte Bergsteigerin und Naturbeobachterin. Seit 1968 ist sie in den Bergen unterwegs.

Dass sie und ihr Mann Schmetterlinge beobachten, erforschen und in wunderschönen Bildern dokumentieren, wissen die Leser unserer Mitteilungen zum Beispiel aus den Mitteilungen 2/2007. Daneben ist sie eine gute Naturfotografin. Die Herbstbilder auf den Umschlagseiten stammen von ihren Wanderungen der letzten Jahre.

Die Wege bei der Freiburger Hütte

Klara Brechtel ist mit dem Farbtopf unterwegs, Peter Grass hilft ihr. Hans-Peter Wolf, der einen Job hat, der keine 40 Stunden-Woche kennt, fährt mal schnell in seiner Freizeit zur Hütte und repariert die Seilsicherungen beim Übergang zur Göppinger Hütte. Was wäre der Alpenverein ohne sie.



Klara Brechtel bei der Arbeit

Foto: Heinrich Kasch

Beirat sucht Vorsitzenden

Nach dem Wechsel von Manfred Sailer in den Vorstand konnten die Beiratsmitglieder noch keinen Nachfolger als Sprecher finden. Deshalb steht im Impressum „NN“.

Besuch aus Padua

Vom 26. bis 28. Oktober besucht uns eine Delegation unserer Partnersektion Padua.

Am ersten Tag sind eine Stadtbesichtigung und ein Treffen am Abend im Sektionshaus geplant. Übernachtet wird in der Ramshalde. Am Samstag wandert eine Gruppe in die Wutachschlucht. Am Sonntag wollen wir Staufen besichtigen. Die Paduaner würden sich über eine rege Beteiligung von Mitgliedern unserer Sektion an allen Veranstaltungen freuen. Einzelheiten unter Touren und Veranstaltungen.

Mitgliederzahlen

Wir haben im Augenblick über neuntausend Mitglieder. Da man nur zum Jahresende kündigen kann, werden wir Ende Dezember vermutlich knapp darunter liegen. Ende letzten Jahres waren es noch 600 Mitglieder weniger. Erfreulich ist der Frauenanteil unserer Mitglieder er liegt bei 41%, während der Badische Sportbund bei allen seinen Vereinen einen Anteil von 38,25% hat.

nicht gezeichnete Artikel: GPL

Sektionsfest für unsere Jubilare

9. November 2012 um 19 Uhr
Hotel Rheingold, Eisenbahnstraße
Anmeldung: Geschäftsstelle
bis 7. November 2012

Vortrag Fritz Kluge: Tibetreisen - Nomaden, Heilige Berge, Klöster



Das wäre doch was für Sie! Wanderleiterin – Wanderleiter
Sie sind Mitglied unserer Sektion
Sie möchten für uns Touren in der Regio führen
Rufen Sie uns an – Wir bilden Sie aus



Elisabeth Caruana,
Telefon 0761 585177
elisabeth.caruana@dav-freiburg.de

Wandergruppe Foto: Klara Brechtel



Musikerinnen und Musiker gesucht

Du spielst ein Musikinstrument
Sicher hast Du Lust, bei der
Weihnachtsfeier der Senioren
am Freitag, den 14. Dezember 2012
mitzuspielen

Wenn ja, dann komm zum ersten
gemeinsamen Musiziertreffen am

Mittwoch, 10. Okt. 2012
um 17 Uhr im Sektionshaus

Kontakt und Fragen:
Bärbel Fritzsche

Telefon: 0761 287479

Zum Eintauchen schön

Hallenbad West

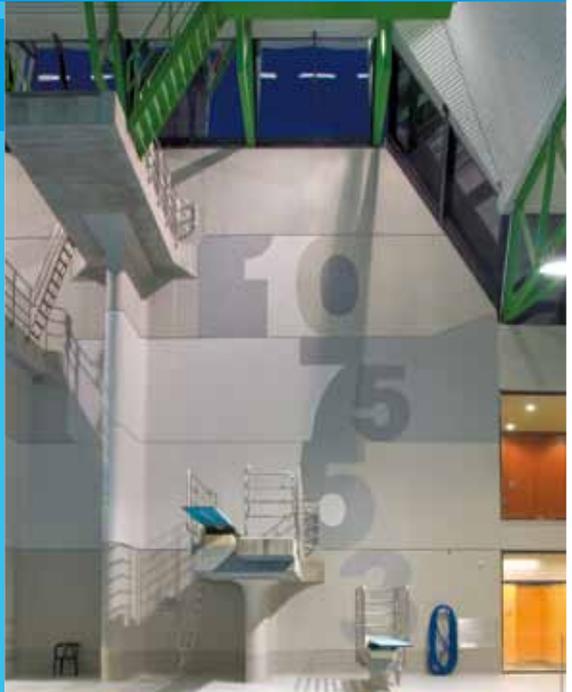
Ensisheimerstraße 9

Öffnungszeiten

Mo | Mi | Fr 10 - 21 Uhr
Di | Do 7 - 21 Uhr
Sa | So 10 - 18 Uhr



Linie 10 / Falkenbergerstr.



Das einzige Hallenbad in
Südbaden mit 50 m-Bahn
und 10 m-Turm

Info zu den weiteren Bädern unter:

www.regiobaeder.de

Regio Bäder
GmbH



Wir trauern um Katharina Weidmann

Unsere Jugendleiterin verunglückte tödlich



Katharina Weidmann

Foto: Privat

Bei einem tragischen Bergunfall ist am Sonntag, 17. Juni, unsere Jugendleiterin Katharina Weidmann tödlich verunglückt. Der Unfall ereignete sich während einer privat organisierten Tour am Salbitschijen (2981 m) in den Urner Alpen.

Unsere 26-jährige ausgebildete DAV-Fachübungsleiterin Hochtouren und Jugendleiterin war in einer Dreierseilschaft zusammen mit zwei weiteren Jugendlichen unserer Sektion an den Zwillingstürmen am Salbitschijen unterwegs. Der Unfall ereignete sich, als die Kletterer auf dem Rückweg zur Salbithütte waren, wo zwei weitere Gruppenmitglieder auf sie warteten.

Die drei Mitglieder der Seilschaft waren an einer Abseilstelle gesichert, als sich etwa zehn Meter oberhalb Schnee und Eis von den Felsen löste und die Gruppe traf. Dabei zog sich die 26-jährige tödliche Verletzungen zu; ihre 18-jährige Begleiterin erlitt bei dem Unfall schwere Verletzungen, ihr 35-jähriger Begleiter wurde ebenfalls verletzt.

Wir bedauern den tragischen Unfall sehr. Katharina war eine sehr geschätzte, engagierte Jugendleite-

rin. Wir sprechen den Angehörigen unser tiefstes Mitgefühl aus und wünschen ihnen viel Kraft in dieser schweren Zeit. *Götz Peter Lebrecht*

*Beachte die kleinen Freuden auf deinem Weg
- und du wirst merken, wie reich dein Leben ist*

Katharina hatte die Gabe, die kleinen Freuden am Weg zu erkennen und zu lieben. Sie konnte sich über so vieles freuen: Eine kleine Blume am Wegrand, einen Wintersonnenuntergang im Schwarzwald, den Geruch von Alpenrosen oder ein Lachen am Lagerfeuer.

Am 17. Juni ging Katharinas Leben viel zu früh zu Ende. Beim Abseilen vom Zwillingsturm des Salbitschijen, wo sie die Tour Niedermann/Anderrüthi (VI) geklettert war, wurde die Seilschaft von einem Schneerest in der Wand getroffen, wobei Katharina tödliche Verletzungen erlitt.

Trotz der Kürze ist ihr Leben reich gewesen. Mit uns war sie auf vielen Bergen, mit Steigeisen unter den Füßen, mit Kletterschuhen, mit Skiern oder auch mit Sandalen. Katharina hat die Berge geliebt und möglichst viel Zeit in ihnen verbracht. Aber nicht nur die Berge waren ihr wichtig, noch wichtiger waren ihr die Menschen, mit denen sie unterwegs war.

Katharina kam 2006 zum Studieren nach Freiburg und war begeistert, dass sie sofort eine eigene Jugendgruppe übernehmen konnte. Die Jugend 3 – auch „Cakeclimber“ oder „Kuschelgruppe“ genannt – traf sich jede Woche zum Klettern, Pizza backen, Ratschen oder Faulenzen. Dank Kathas Engagement war die Gruppe ständig in den Alpen unterwegs. Besonders wichtig war es ihr, dass sich bei den Ausfahrten alle wohl fühlten. Die Balance aus anspruchsvollen Bergtouren und gemütlichem Zusammenunterwegssein ist ihr gelungen. So hat

sie ihre Bergbegeisterung weitergegeben. Ein Großteil der Gruppe leitet heute eigene Jugendgruppen.

Als talentierte Bergsteigerin machte sie auch die Ausbildung zur Fachübungsleiterin Hochtouren. Wir sind froh, dass wir ein Stück Weg mit Katharina gehen durften. Ihre Ehrlichkeit, ihr Interesse

am Gegenüber und ihre Lebensfreude haben auch unser Leben reich gemacht.

Wir können nicht fassen, dass wir nie mehr mit ihr unterwegs sein werden. In unseren Herzen wird sie uns auf viele Berge begleiten.

Lena Gläser & Anton Gietl

Herbert Schäufele ist gestorben

Er war Erster Vorsitzender von 1964 bis 1972

Am 15. Juli ist unser ehemaliger Erster Vorsitzender Herbert Schäufele im Alter von 87 Jahren verstorben. Herbert Schäufele war seit 1959 Mitglied im Deutschen Alpenverein, zunächst in Mannheim, seit 1963 bei uns. Er war schon im Jahr zuvor bei uns tätig. Als der seinerzeitige Vorsitzende Dr. Mußler erkrankte, übernahm Herbert Schäufele die Leitung unserer Sektion. Er wurde in der Mitgliederversammlung am 20. März 1964 gewählt. Das Amt gab er 1972 wieder ab, was er schon ein Jahr zuvor angekündigt hatte, um der Sektion Zeit für die Nachfolgesuche zu geben.

In seine Amtszeit fällt die Gründung unserer Partnerschaft zur Sektion Besançon des CAF. 1972 tagte die Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins zum zweiten Mal in Freiburg. Herbert Schäufele war im Hauptausschuss des Gesamtvereins in München tätig.

Auch in seiner Amtszeit verlangte die Freiburger Hütte ihren Tribut. Sie wurde „1966 für 72.556,16 DM repariert“, danach wurde eine Kläranlage gebaut. Die Stromleitung der österreichischen Bundesbahn zum Formarinsee war marode und wurde seinerzeit nicht für den symbolischen einen Schilling übernommen. Also zunächst zurück zu Petroleum und dann hin zu einem ersten Stromaggregat bei der Freiburger Hütte.

In der Amtszeit von Herbert Schäufele wurde die erste „Trainingstour für die Hochgebirgsgruppe

ausgeschrieben“, 1964 die Skigymnastikgruppe gegründet, 1967 die erste Seniorenwanderung geführt und 1969 die Skiabteilung gegründet. Unter seiner Regie wurden 1970 die 14-tägigen Seniorenwanderungen begonnen.

*Wir trauern um einen Freund.
Götz Peter Lebrecht*



Herbert Schäufele

Foto: Privat

Das Porträt

Thomas Feser



Thomas Feser

Im August 2012 ging ein großer Wunsch von Thomas Feser in Erfüllung: Jetzt hat er mehr Platz und Zeit in der neuen Kletterhalle. Und zwar nicht für sich, sondern für seine Jungs, die auf Wettkämpfe trainieren wollen. Denn in unserer Sektion hat sich in den vergangenen Monaten noch ziemlich unmerkelt eine neue Gruppe entwickelt, die nicht nur gerne klettert, sondern sich auch in Wettkämpfen mit anderen messen möchte. Zurzeit sind es neun Jugendliche im Alter von zehn bis vierzehn Jahren, die von Thomas, der C-Trainer im Wettkampfklettern ist, und vier weiteren Trainern auf Wettkämpfe vorbereitet werden. Bisher konnten sie dienstags trainieren, nach einigen Anfangsschwierigkeiten habe man sich mit den anderen Kletterern gut arrangiert, erzählt Thomas. Und erste Wettkampferfahrungen haben die Jungs auch schon gesammelt. Beim Kidscup in Reutlingen, Tübingen und Rottenburg traten sie im Mai und Juli an. Sie landeten ohne Wettkampferfahrung nicht auf den letzten Plätzen. Das sei eine große Herausforderung gewesen für Trainer und Wettkämpfer, berichtet Thomas, vor allem auch eine psychische Belastung. Denn jeder Griff musste sitzen, es gab keine zweite Chance. Aber die Jungs haben bei diesen ersten Erfahrungen noch mehr Spaß am Wettkampfklettern gewonnen. Thomas freut sich, dass jetzt auch bessere Trainingsmöglichkeiten bestehen, eine wichtige Voraussetzung für weitere erfolgreiche Wettkämpfe.

Dass Thomas Feser, der heute 45-Jährige, so viel Spaß am Wettkampfklettern hat und dies auch Jüngeren vermitteln möchte, kommt nicht von

ungefähr. Seine ersten Erfahrungen im Fels machte er am Seil von „Profis“, die sogleich hohe Anforderungen an ihn stellten. Aufgewachsen ist Thomas Feser im kleinen Dorf Küßsberg-Dangstetten am Hochrhein. Nach der Schule absolvierte er eine Schlosserlehre. Dass er zum Klettern fand, sei reiner Zufall gewesen. Ein jüngerer Lehrling fragte ihn, ob er nicht einmal mitkommen wolle. Im Schlüchtal gab es damals eine rege Kletterszene, die junge Leute suchte. Mitte April zogen sie dann los zum Schwedenfelsen, und in Turnschuhen kletterte er die zwei Seillängen des Sachsenwegs. „Mich hat fast der Schlag getroffen, als ich die alten rostigen Ringe am ersten Standplatz sah“, erinnert er sich. Und das Abseilen war auch eine Herausforderung, denn ein Großteil der Strecke bergab ging ohne Felsberührung. Aber der Funke war übergesprungen. In der Folgezeit kletterte er dann auch mit den Lokalmatadoren Harald Schwab und Robert Jasper, einem der weltbesten Mixedkletterer. Es ging Schlag auf Schlag, immer „volle Pulle“.

So blieb es auch nicht aus, dass er Mitglied in der Sektion Hochrhein wurde. „Es war Stand der Dinge, das man einfach dabei ist, es ging total familiär zu damals im Schlüchtal“, erinnert er sich. Und es war nur folgerichtig, dass er sich zu den Gebirgsjägern bewarb, als der Wehrdienst anstand. In Bad Reichenhall hat er dann vor allem auch richtig Skifahren gelernt. „Es hat toll Spaß gemacht“, erzählt er. Danach hat er „viel gemacht“, Sportklettern, Alpinklettern, Hochtouren, Touren im Eis. Zur Meisterausbildung zog er dann nach Freiburg um und schloss sich 1994 der Sektion Freiburg an. „Ich habe schnell Partner gefunden, und ich erinnere mich noch gut an die Zeit, als bei Multisport die Kletterwand des AV stand und ich dort mit Freunden kletterte“, erzählt er.

Und wie geht's jetzt weiter? Thomas hat unlängst den Alpin-Grundkurs absolviert. Jetzt will er den Alpin-Kletterkurs und die Ausbildung zum Hoch-

turenführer angehen. Die Wettkampfgruppe ist ein weiterer Schwerpunkt seiner AV-Aktivitäten, und da er das Training mit vier weiteren Partnern leitet – inzwischen dienstags und donnerstags –, komme man auch zeitlich recht gut hin. Für den Herbst ist ein Sondierungstraining vorgesehen, bei dem weitere Klettertalente entdeckt werden sollen. Und Thomas Feser würde sich freuen, wenn

auch einige Mädels in den Kreis der Wettkämpfer kommen würden. Sie bräuchten sich vor den Jungs nicht zu scheuen, sagt er, denn oft klettern Mädchen noch viel besser als die Jungs. Auf alle Fälle bringe die neue Halle mit ihren sehr interessanten Routen, auf denen man auch recht moderat klettern könne, beste Voraussetzungen.

Karlheinz Scherfling

Claudia Schwitzer

Ein Sicherungsanker im Redaktionsteam



Claudia Schwitzer

Als Not an Frau war, war Claudia Schwitzer zur Stelle. Damals suchte der Vorstand eine Schriftführerin und warb Claudia dem Beirat ab, wo sie diese Aufgabe hatte. Sie ist immer zur Stelle, wenn es zu helfen gilt, und arbeitet in ihrer ruhigen Art seit langem im Redaktionsteam mit. Da herrscht viermal im

Jahr Hochbetrieb mit viel Termindruck, wenn es darum geht, das neue Mitteilungsblatt mit Inhalt zu füllen. Geduldig erträgt sie, dass manche Text- und Terminlieferanten den Redaktionsschluss als Redaktionsanfang betrachten.

Nachdem mit Hilfe unserer Ehrenamtsbeauftragten ihre Nachfolge im Vorstand geregelt war, hat sie den Job als Schriftführerin an Dagmar Roskowitz weitergegeben. Sie will sich auf die Redaktionsarbeit konzentrieren. Darüber freut sich das Redaktionsteam. Alle im Team schätzen ihre Zuverlässigkeit, ihre kritische Mitarbeit und ihre Ideen und freuen sich, mit ihr weiter zusammenarbeiten zu können.

GPL

Dagmar Roskowitz

Unsere neue Schriftführerin

Unsere neue Schriftführerin heißt Dagmar Roskowitz. Claudia Schwitzer, die vier Jahre lang dieses Amt ausübte, hatte ja schon länger angekündigt, dass sie sich auf eine andere ehrenamtliche Aufgabe in der Sektion konzentrieren möchte. Sie ist nun aus dem Vorstand ausgeschieden und arbeitet beim Redaktionsteam mit.

Unter anderem in den „Mitteilungen“ hatten wir nach einer/einem neuen Schriftführer/in gesucht.



Dagmar Roskowitz

Foto: Privat

Dagmar hat sich auf diesen Aufruf hin bei der Ehrenamtsbeauftragten gemeldet und wurde von Claudia in das Amt eingeführt. Der Vorstand hat sie als Ersatzmitglied bis zur nächsten Mitgliederversammlung berufen. Sie wird sich bei der nächsten Mitgliederversammlung für das Amt zur Wahl stellen.

Dagmar Roskowitz hat Sport und Geographie studiert, arbeitete als Lehrerin an beruflichen Schulen und ist jetzt Abgeordnete Lehrerin am Regierungspräsidium Freiburg. Seit ihrem Studium ist sie Mit-

glied des DAV und war schon in einigen Sektionen Mitglied: Heidelberg, Friedrichshafen, Überlingen und nun Freiburg. Eigentlich wollte sie sich schon lange einmal freiwillig engagieren, zögerte aber wegen der vielen Unsicherheiten aufgrund von Studium, Beruf, Arbeits- und Wohnortwechsel. In Freiburg hat sie sich jetzt entschlossen, sich nicht nur durch ihre Begeisterung für Ski- und Hochtouren in die Sektion einzubringen, sondern auch im Vorstand als Schriftführerin mitzuwirken.

Elisabeth Caruana



Manuel Juds

Manuel Juds Neu im Redaktionsteam

Manuel Juds ist seit 2006 Mitglied unserer Sektion. Vornehmlich ist er in der Kletterhalle anzutreffen.

Während der Jahre im Freiburger Alpenverein ist auch sein Interesse gewachsen, sich in der Sektion ehren-

amtlich einzubringen. So hat er sich bei Elisabeth Caruana gemeldet und gefragt, ob irgendwo Not am Mann wäre. Das war, wie zu erwarten, der Fall. So ist der studierte Förster zum Redaktionsteam gekommen. Das lag nahe, hat er doch schon als Student angefangen, sich journalistisch zu betätigen. Nun haben wir neben Karlheinz Scherfling den zweiten Forstmann im Redaktionsteam. Das wird den Naturschutzgedanken im Alpenverein sicher weiter voranbringen.

GPL



Dietmar Steinle

Foto: Privat

Dietmar Steinle Unser neuer Kletterhallenmanager

Seit Mai diesen Jahres ist Dietmar festangestellter Leiter der neuen Kletterhalle unserer Sektion. Zusammen mit einem Team von sechs 400-Euro-Kräften aus der DAV-Kletterszene betreut er die Kletterhalle. Zuvor war er zwei Jahre als freiberuflicher Mitarbeiter im Klettercenter Eiger-Nord tätig und dort mit ähnlichen Aufgaben betraut. Kindergeburtstage in der Halle, Klettertrainer aller Kursstufen, Schulklassenbetreuung, Organisation, Materialverkauf, Sicherheits-Checks und die Arbeit an der Empfangstheke waren dort seine Aufga-

Tiefschneeträume!

- ▶ Tiefschneekurs für Einsteiger im Kaunertal
4 Tage, ab € 620,- (TKEKAU)
- ▶ Freeriden und leichte Skitouren in den Hohen Tauern
7 Tage, ab € 760,- (KTRUD)
- ▶ Tiefschnee- und Skitourentraining mit Besteigung Wilfspitze
7 Tage, ab € 1090,- (KTPIZ)



Bergsteigerschule und Reiseveranstalter des Deutschen Alpenvereins.

DAV Summit Club GmbH
Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins
Am Perbacher Forst 186
81545 München
Telefon +49 89 64240-0
www.dav-summit-club.de



SUMMIT
Bergreisen weltweit



benfelder. Als studierter Geograph war er bis zum Beginn seiner Arbeit für unsere Sektion außerdem als Kartograph mit Schwerpunkt digitale Kartographie für den Outdoor-Tourismus im Schwarzwald tätig. Bereits seit seiner Jugend ist Dietmar Mitglied im Alpenverein und war vor seinem Wechsel zum Studium nach Freiburg bis 1999 Jugendleiter

in der Sektion Biberach/Riss. „Ich freue mich sehr, jeden Abend sehen zu können, wie unsere neue Kletterhalle nach den langen Vorbereitungen von unseren Vereinsmitgliedern ausgiebig in Beschlag genommen wird.“ So lautet seine Hauptaussage nach den ersten beiden Wochen seit der Eröffnung.

Manuel Juds

Wechsel bei „Alles-ist-anders“ Florian Bilger gibt Leitung ab

Florian Bilger muss sein Ehrenamt leider aus zeitlichen Gründen abgeben.

„Alles-ist-anders“ ist ein Angebot für trauernde Jugendliche und junge Erwachsene der Hospizgruppe Freiburg. Speziell für Jungen wird seit Frühjahr 2005 in unserer Kletterhalle Klettern für Trauernde Jugendliche angeboten. Florian Bilger, der sich seit 2003 freiwillig bei „Alles-ist-anders“ engagiert, war von Anfang an dabei und hat die Kletterstunden

geleitet. „Für mich war es immer das Weitergeben und Raum schaffen für Jungs, die trauern. Ich wollte ihnen das ermöglichen, was ich gebraucht hätte und was ich mir auf anderem Wege habe holen müssen ...“ beschreibt er auf ganz persönliche Weise – er hat selbst seine Mutter früh verloren – die Motivation für seinen Einsatz.

Es tut ihm deshalb auch sehr leid, dass er als freiberuflicher Fotograf die Zeit dafür jetzt nicht mehr

aufbringen kann, denn „die Jungs und das Projekt sind mir sehr wichtig“. Aber, und das ist die gute Nachricht, Florian hat für einen Nachfolger gesorgt: Das Kletterangebot wird es weiterhin geben und es wird in Zukunft von Lennart von Wanum begleitet. Lennart wird das Programm erweitern, und zwar im erlebnispädagogischen Bereich. Er studiert Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Erlebnispädagogik und wird seine Erfahrungen direkt einbringen.

Elisabeth Caruana

Info-Box

Zu Trauernde Jugendliche kann man sich bei der Hospizgruppe, Freiburg anmelden
Telefon 0761 88149888, E-Mail:
hospizgruppe@hospizgruppe-freiburg.de



Florian Bilger

Foto: Privat

Hans Moldenhauer 1906-1987

Ein jüdisches Alpenvereinsmitglied

1934, in der NS-Zeit, wurden von unserer Sektion im Hörsaal 1 der Universität in regelmäßigen Abständen öffentliche Vorträge über alpine Themen gehalten. Dort sprachen so berühmte Bergsteiger wie Willi Merkel über die Nanga Parbat Expedition. Am 26.10.1934 sollte Hans Moldenhauer über „Bergsymphonie Gran Paradiso – Montblanc – Matterhorn“ sprechen. Stunden vor Beginn musste sein Vortrag abgesagt werden, weil die NSDAP bemerkt hatte, dass eine „jüdische Versippung“ vorlag¹. Moldenhauer war Mainzer Jude, Kapellmeister und Pianist sowie leidenschaftlicher Bergsteiger; das Foto zeigt ihn am Gipfel des Matterhorns. Er war in der elitären Klettergilde Battert

¹ siehe auch: Friedrich Kluge „Zur Geschichte der Sektion Freiburg im Breisgau des Deutschen Alpenvereins in den Jahren 1933-1945“, Heft 2, 2007; Seite 21. Zur Zeit der damaligen Veröffentlichung war über Moldenhauer nichts weiter bekannt.

zu Hause und schrieb 1937 in der Zeitschrift des Alpenvereins Donauland einen bewegenden Erinnerungsaufsatz über seinen 1935 abgestürzten Freund und Ausnahmebergsteiger Walter Stösser.

1938 gelang Hans Moldenhauer die Emigration. In den USA machte er eine steile Karriere – er wurde einer der größten und reichsten Autografensammler: Alles, was Musik betraf, vom Mittelalter über Mozart bis zur Zweiten Wiener Schule um Alban Berg. 3500 Werke waren in seiner Sammlung, die er gegen Lebensende als sein „Taj Mahal“, wie er sagte, bedeutenden Bibliotheken vermachte. Darunter befand sich auch die Harvard Bibliothek. Dort war mein deutscher Schwager Christoph Wolff Musikwissenschaftler und führte die entsprechenden Verhandlungen und er erzählte mir die folgende Geschichte.

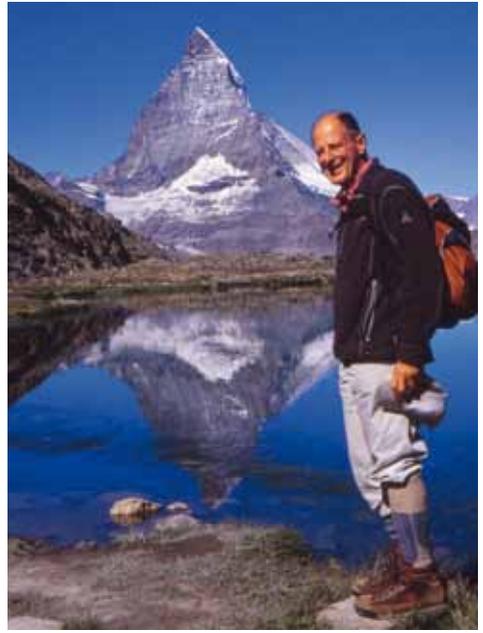
Im September 1985 sollte das entscheidende Übergabe-Gespräch stattfinden. Moldenhauer machte

damals, begleitet von seiner Frau Mary, Urlaub im Bärenental im Schwarzwald und bestellte Wolff in den Zug Basel-Zermatt. Dort angekommen, gingen sie zu einem Aussichtspunkt, von dem aus man



Hans Moldenhauer und Arthur Vogel auf dem Gipfel des Matterhorns, 2.8.1933
Foto: Fritz Kast

das Matterhorn gut sehen konnte und Moldenhauer zeigte und erklärte in schwärmerischen Worten, er sprach im Alter noch seinen Mainzer Akzent, die Route mit Kanten und Absätzen auf den Gipfel. Danach wurde der Friedhof besucht, auf dem sich



Der Autor vor dem Matterhorn vom Riffelsee, Ostwand mit Hörnligrat
Foto: Privat

die Gräber der drei abgestürzten Gefährten des Erstersteigers Eduard Whymper befinden.

Hans Moldenhauers zweite große Leidenschaft, die Bergsuche, hatte sich in Worten Bahn gebrochen – aber er war blind! Seit 1950 litt er an einer angeborenen Netzhauterkrankung, die regelmäßig zur Erblindung führt, der Retinitis pigmentosa; seine Unterschriften leistete er mit Hilfe einer Schablone.
Friedrich Kluge



Unbelehrbare auf Tour

Jugendleiterskitour im Rätikon

Zu sechs machten wir uns auf den Weg nach St. Antönien im Rätikon. Außer unserem ehemaligen Jugendreferenten Markus Klauser trafen wir „Hinterm Mond, links“ leider nicht den von uns erhoff-



Ole auf dem Weg zur Hasenfluh Foto: Fabian Breitenstein

ten Sonnenschein, sondern dichte Wolken und Schneefall an, was uns aber nicht daran hinderte, sofort nach Beziehen unserer schnuckeligen Ferienwohnung in St. Antönien-Ascharina zu einer ersten Skitour aufzubrechen. Als Ziel hatten wir das Hasenflüeli geplant. Da wir bei den geringen Sichtverhältnissen aber die halb zugeschneite Spur nicht verlassen wollten, fanden wir uns kurzerhand auf dem Eggberg wieder, von wo wir über den teilweise steilen, aber wunderbar eingeschnittenen Grat zum Hasenflüeli gelangten. Nach kurzer Klettereinlage genossen wir die Wärme der Sonne. Die Abfahrt war eher ein Blindflug, weshalb wir ganz froh waren, als wir im Tal wieder Konturen und Bekanntes um uns herum erkennen konnten.

Da am nächsten Tag das Wetter positiv ausgedrückt genauso gut war wie am ersten, wichen wir von unserem ursprünglichen Tourenziel Madrisa ab und beschlossen stattdessen, uns die Rätischenflue vorzunehmen. Nach leichten Orientierungsproblemen und null Sicht beschlossen wir dann nach der Hälfte der Tour, auf schöneres Wetter zu warten. Immer in Aktion kamen wir auf die Idee, ein Iglu zu bauen, was uns dank des feuchten Neuschnees erstaunlicherweise so gut gelang, dass wir nach nicht mal 1,5 Stunden Bauzeit und nassen Handschuhen bequem unsere Vesperpause im geräumigen Iglu durchführen konnten. Positiver Nebeneffekt: Die Wolken hatten sich mehrere hundert Meter gehoben, so dass wir noch ein wenig weiterlaufen konnten, bevor uns ein steiler Hang mit einigen Lockerschneerutschen ausbremste und zum Umkehren zwang. Trotz allem war es für uns ein gelungener Tag mit viel Spaß und so perfektem Pulverschnee, wie wir ihn im Frühjahr nicht zu hoffen gewagt hatten, dass wir so manchen Hang noch mal hochliefen.

Am Sonntag setzten wir uns den Rotspitz im nordöstlichen Rätikon als Ziel. Dort trafen wir bis 400 Meter unterhalb des Gipfels auch ganz passable Sichtverhältnisse an, bevor wir in die Wolkendecke eintauchten. Dann blieb uns wieder nichts anderes übrig, als der vorhandenen Spur nachzulaufen, die uns dann schließlich auch auf einen wunderbaren Rotspitz-Nebelgipfel brachte. In der Abfahrt an den Spuren unserer Vorgänger entlang hangelnd genossen wir den wunderbaren Pulverschnee. Leider ereignete sich kurz vor dem Auto ein Unfall, als Ole eine schmale Brücke über den Bach nicht traf und in selbigen stürzte, wobei er sich sein linkes Bein brach. Die Rettung hatten wir dank der Nähe zu Partun und unserem Auto Gottseidank relativ schnell organisiert. So konnten wir Ole zuerst ins Krankenhaus nach Schiers bringen und ihn von dort – ein herzliches Danke an die tolerante Besetzung der Notaufnahme – sogar sofort mit nach Freiburg nehmen.

Moritz Kieferle

Funky Matters

Neu in Schale geworfen

Nach monatelangem Hin und Her, mehreren Anfragen bei unterschiedlichen Druckereien, verschiedenen Auswahlmodellen (die dann dummerweise jedes Mal nicht mehr vorrätig waren), diversen Überlegungen zur Farbe der Pullis und nicht zuletzt einer kleinen Umgestaltung des Gruppenlogos, ist es nun endlich soweit. Nachdem bei der letzten Sommerausfahrt der Funky Matters die Idee

aufkam, gemeinsame Pullis für die Jugendgruppe anzuschaffen, können wir in dieser Hinsicht nun endlich Erfolg vermelden.

Wenn ihr in der nächsten Zeit in die Alpen fährt, haltet also eure Augen auf. Wenn ihr irgendwo einen Hoody in electric-blue seht, dann sind mit Sicherheit auch die Funky Matters mit ihrem neuen Lieblingshoody nicht weit! *Moritz Kieferle*



Von links: Toby, Ole, Jojo, Yoyo, Max, Aure, auf dem Kopf von links Joanna, Johnny, Sina, Moritz, Simon

Foto: Privat

Nicht nur wandern sondern auch schauen

Es macht Spaß, mit Enzian B unterwegs zu sein

Anfang Juli gab es eine geführte Wanderung rund um Kandern und zum Schluss ein Angebot: Besichtigung einer Keramikwerkstatt.

Die Anfahrt erfolgte mit Zug und Bus bis Kandern. Von dort ging es Richtung Holzhausen,

dann durch die Wolfschlucht, die für jedermann mit gutem Schuhwerk gut zu durchqueren ist, an der riesigen Behleneiche vorbei zum Storchendorf Holzen und wieder zurück nach Kandern. Es war ein nicht zu warmer Tag und der Regen hat uns verschont. Nach einer guten Einkehr konnte, wer



Wandteller

Foto: Isolde Herrmann

wollte die traditionsreiche Keramikwerkstatt Hakenjos besichtigen.

Für mich war es ein sehr aufschlussreicher Vortrag, der uns da vermittelt wurde. Bis das Endprodukt „Keramik“ steht, bedarf es vieler Handgriffe. Die Keramikmeisterin Sabine Kluge, die Urenkelin des Werkstattgründers Hermann Hakenjos, hat uns das in sehr eindrucksvoller Weise geschildert.

Der Ton wird aus der eigenen Grube geholt und muss erst aufwendig bearbeitet werden, da er mit vielen nicht zu verarbeitenden Gegenständen versetzt ist. Er wird in den dafür vorgesehenen Maschinen gewaschen und gepresst. Bis das eigentliche Produkt herauskommt, sind drei Arbeitsgänge auf mehrere Tage verteilt notwendig. Jetzt kann der Ton bearbeitet werden. Das kann mit Hilfe einer Drehscheibe oder von Hand geschehen. Danach muss alles trocknen. Ist es soweit, wird bei großer Hitze gebrannt und gehofft, dass alles heil bleibt. Kleine Verunreinigungen oder Lufteinschlüsse genügen schon, dass der Ton reißt. Dann kann man mit farbigem Ton die Muster aufmalen und glasieren und der Brennvorgang geht von neuem los. Erwähnt sei noch, dass es beim zweiten Brennen unterschiedliche Arten des Brennens gibt.

Eins ist mir klar geworden, eine goldene Nase verdient man sich damit nicht. Dazu gehört viel Liebe und Engagement, so wie in unserem Verein. Darum mein Dank an alle Wanderführer.

Isolde Herrmann

Schaukeln wie Tarzan Jugend 1 im Basler Jura

Am frühen Morgen eines Samstages trafen wir uns am Freiburger Hauptbahnhof. Wie immer sprangen unsere Leiter Nele und Gabriel als letzte in den Zug, welcher Basel ansteuerte. Eigentlich wollten wir im Basler Jura klettern gehen, aber da es wie aus Kübeln vom grauen Himmel herunter regnete, fuhren wir in die altbekannte Boulderhalle nach Pratteln. Wir verbrachten einen sehr aktiven Vormittag und einen weniger aktiven, aber sehr lustigen Nachmittag.

Unerwarteterweise mussten wir am Abend noch einen zweistündigen Auf-



Ronja, Nele, Tokyo (von links nach rechts)

Foto: Gabriele Holz

NEU | GRÖßER | SCHÖNER

Ihr Spezialist für Touren...Bergsport...Running...Ski und Snowboard.

sport
bohav
Freiburg

Klarastraße 100 P

75 JAHRE sport
bohav
Freiburg

75 JAHRE Kompetenz
rund um **SPORT & FASHION.**
Ein guter Grund zum feiern.
Feiern Sie mit.

 Find us on
Facebook

stieg zur Schauenburgflue bewältigen, welchen wir in freundlicher Begleitung einer Ziege durchstanden. Spät am Abend bauten wir mit Gelassenheit unser Lager auf. Als Speise waren Würstchen und Stockbrot geplant, doch für das Stockbrot fehlte die Hefe. Zwei fleißige Jungs rannten zum nächsten Bauern und holten sich einen Hefeklumpen, mit welchem sie den Berg wieder hoch rannten. Nun grillten wir über einem Feuer unsere Würstchen. Leider rauchte es sehr, weil alles noch völlig nass war. Um es anzufachen, brauchten wir sehr lange und fühlten uns wie in der Steinzeit. Nachdem unsere Mägen gefüllt waren, begaben wir uns langsam in die Schlafsäcke und schiefen tief und fest ein.

Vom Sonnenlicht geweckt, bereiteten wir am nächsten Morgen unser Frühstück vor. Nachdem wir uns gestärkt hatten und das Lager geräumt war, seilten wir uns alle 30 m in die Tiefe ab. Anschließend kletterten wir, bis unsere Hände taub waren und die Muskeln müde wurden. Doch nicht nur die Felsen waren attraktiv, sondern auch die Bäume. Unser Tarzan Samuel baute eine Schaukel im Grünen. Mit großem Gejammer traten wir die Heimreise an. Doch als wir im Zug saßen, konnten sich alle wieder auf die Dusche und ihr Bett zuhause freuen. Es war eine schöne Ausfahrt, die unbedingt wiederholt werden muss!

Kids der Jugend 1



Vier Tage rund um St. Ursanne

Senioren Alpin entdecken eine Perle im Jura

Auf dem Kilimandscharo? In Nepal? Waren wir da nicht schon?

Aber St. Ursanne? - Noch nie gehört.

GPL hatte eine Marktlücke, eine Perle entdeckt, gleich hinter den sieben Bergen bei Delémont und schon war Full-House für die Viertagestour ange-



Man kann auch schwimmen

Foto: Klara Brechtel

sagt. Sanfte Hügel, saftige oder trockene Wiesen, grün wohin das Auge blickt. Vögel in den dunkleren oder sonnendurchfluteten Mischwäldern ließen sich nicht entmutigen und zwitscherten laut und reichlich trotz unserer fast bewundernswerten Quasselintensität. Eine Sonderform von Braingym? In der Nähe des Doubs hatten wir die Wahl zwischen Kuhglockengebimmel und Froschquaken.

Stunde um Stunde wandernd bekamen wir Ausblicke auf viele Pferdefamilien ohne Bauernhof drumrum, ferne Berge und Täler, und reichlich Einblicke in Kultur, Historie und auch ortstypische Bauernschläue. Götz wusste alles oder hatte im

Rucksack die passende Literatur zum Vorlesen mitgeschleppt, während wir jüngeren Alten um jedes Gramm mehr auf dem Buckel knauserten. Nur die geologische Vielfalt des Jura uns geduldig mehrfach erklären zu müssen, delegierte Götz erfolgreich an die Fachfrau der Gruppe, Agnes Scheu, bewandert in Eiszeiten und Erdjahr-Millionen.

Wir möchten im Alpenverein weitergeben, dass vorherige Übungen an der Kletterwand auch im Flachland nützen, wenn zum Beispiel bei Flussüberquerungen die Fähre sich plötzlich losreißt und Frau sich trotz Schreck, patschnassem Rucksack und Kleidung und Wanderstiefeln an der Fähre festhalten kann! Bravo Seniorin Alpin! Trittsicherheit auch ohne Hochgebirge verlangten lästigerweise die zahlreichen glitschigen Kuhfladen auf unseren unzähligen Weidegrunddurchquerungen. Götz soll vor vielen Jahren mal gesagt haben: Im Urlaub dürfen alle machen, was ICH will.

Wir sind bestens damit gelaufen und gefahren!

Ganz wichtig, auch für ältere Damen: Mehr als rechtzeitig waren wir zur Fußballeuropameisterschaft in Freiburg zurück. *Heidrun Maireau*



Etwas eng oberhalb St. Ursanne

Foto: Klara Brechtel

Fotografie, Abenteuer & Reisen

MUNDOlogia®

['Welt·kenntnis]



HANS KAMMERLANDER

Seven Second Summits

So. 25.11.2012 Paulussaal Freiburg 19 Uhr

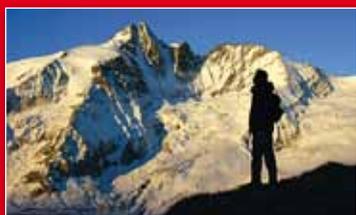


STARGAST
10. MUNDOlogia-
Festival

STEFAN GLOWACZ

Extremklettern am Ende der Welt

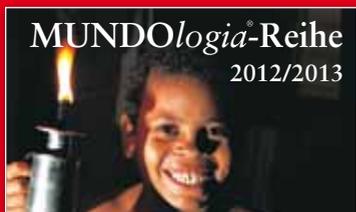
So. 03.02.2013 Konzerthaus Freiburg 20 Uhr



Hans Thurner: ÜBER ALLE BERGE

ALPEN · ANDEN · HIMALAYA

So. 24.02.2013 Paulussaal Freiburg 19 Uhr



MUNDOlogia®-Reihe
2012/2013

ÜBERBLICK MUNDOlogia-Reihe:

So. 11.11.12	15 Uhr: NORWEGEN 19 Uhr: Rüdiger NEHBERG	So. 24.02.13	15 Uhr: ABENTEUER OZEAN 19 Uhr: ÜBER ALLE BERGE
So. 25.11.12	15 Uhr: PATAGONIEN 19 Uhr: KAMMERLANDER	So. 10.03.13	15 Uhr: KANADA 19 Uhr: PHILIPPINEN
So. 13.01.13	15 Uhr: DAS ERBE TIBETS 19 Uhr: NEUSEELAND		

10 Live-Reportagen im Paulussaal Freiburg!

Karten an allen bekannten
VVK-Stellen & im Internet:

Alle Infos und weitere Veranstaltungen:

www.mundologia.de

Man sprach auch deutsch Erfolgreicher Grundkurs Eis beim Taschachhaus

„Boar ey brutal“ waren wohl seine Lieblingsworte, und die Teilnehmer des Eiskurses sollten bald merken, warum. Wir reden von Jaschar Jalayer, seines Zeichens Fachübungsleiter für Hochtouren und Bergsteigen.

Los ging's am ersten Tag mit Gehen und vor allem Rutschen im Firn. Bei gnadenlos knallender Sonne lernten die sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer zunächst, wie man Spuren schafft, dass man nicht zu große oder zu kleine Schritte macht, wie man diagonal aufsteigt und vieles mehr. Mittags stand dann Rutschen und Bremsen mit dem Pickel auf dem Programm. Geduldig wurde ausführlich diskutiert, ob die Haue nun nach vorne oder nach



Alex Koenen und Peter Börsig prüfen T-Anker
Foto: Jaschar Jalayer

hinten gehöre. Auf dem Hin- und Rückweg zu den Touren ließ Jaschar immer wieder kurze Theorie-momente einfließen, wie Orientierung oder Wetterkunde.

Die Worte „Boar ey brutal“ sollten sich dann bewahrheiten, als das Wetter umschlug. Statt Theorie

auf der Hütte zu machen, ging's raus in den Gletscherbruch. Jaschars Worte: „Programm muss weitergehen!“ Gute Einstellung! Wir lernten Gehen mit Steigeisen mit und ohne Pickel, Eisschrauben setzen und Eisuhren bohren. Auch Toprope-Eisklettern stand auf dem Programm, um Gefühl für die Frontalzacken zu bekommen. „Boar ey brutal“ war auch, als wir uns am Ende eines langen Tages bei Kälte und Nebel auf dem Gletscher als Seilschaft verlaufen haben. Jaschar fand aber zielsicher zu unseren Rucksäcken zurück.

Nachdem wir „lose Rolle“ und „Mannschaftszug“ einen Tag lang theoretisch auf der Hütte geübt hatten, ging es vor unserer großen Abschlusstour dann zur Sache. An einem Windjoch durften wir richtig in die Spalte springen, während der Rest der Seilschaft uns retten musste. Dabei lernten wir, wie man Firnanker setzt und die lose Rolle anwendet. „Boar ey brutal“ zeigte sich wieder, als der Autor dieses Artikels Selbstrettung versuchte, aus der Spalte heraus prusikte, weil ihm das Firnankersetzen zu lange dauerte, und Jaschar mit Schneebällen bewarf. Das ließ dieser natürlich nicht auf sich sitzen, nutzte seine übermächtige Position am Spaltenrand und schob Schneemassen auf den armen Tor, der eigentlich gerettet werden sollte. Never mess with the Fachübungsleiter war die Lehre, die der Autor daraus zog.

Die Abschlusstour auf die Petersenspitze war dann auch ein voller Erfolg. Bei strahlendem Sonnenschein und Temperaturen, die auch am Strand herrschen könnten, erreichten beide Seilschaften den Gipfel und genossen eine unglaubliche Aussicht.

Nicht zu vergessen sind noch die Theoriestunden, die wir abends bekamen: Tourenplanung und vor allem dank eines Arztes in unserer Gruppe einen tollen Erste-Hilfe-Kurs, der vieles lang Vergessene wieder auffrischte.
Alex Koenen

Eva Walkner, alpineXtrem Team
P/c: Hansi Heckmair



STORE

Freiburg

TAOS PRO



/// Winner 2012
Product

SENKRECHTE HORIZONTE Athleten Vortragsreihe 2012/13

- 26. Oktober:** *Dynafit Film Tour: Audimax Uni Freiburg Beginn 20:00 Uhr*
- 15. November:** Rolf Schempp (Ausbilder Freiburger Alpenschule):
Achtung Lawine! Wissen wo's langgeht
- 13. Dezember:** Basti Haag (Extrem Skibergsteiger) – *Speed und Ski auf 8000m*
- 17. Januar 2013:** Rolf Schempp: *Achtung Lawine! Praxis Teil II*

Beginn jeweils um 19:00 Uhr im SALEWA Store Freiburg
Details zu den Terminen erfährst Du im Deinem SALEWA Store

SALEWA Store Freiburg | Salzstrasse 13 | 79098 Freiburg
+49 (0) 761 3845625 | store.freiburg@salewa.de | freiburg.salewa.de

Öffnungszeiten: **Mo. - Fr.** 10.00 - 19.00 | **Sa.** 10.00 - 18.00
an Adventssamstagen bis 20.00 Uhr

Abweichungen der Termine sind möglich

Wanderung mit Hunden

Auf 12 Pfoten und 14 Beinen aufs Raufhorn

Es war etwas Besonderes! Die Sektion bietet eine Wochenendtour im Diemtigtal an, bei der Hunde willkommen sind! Das war unglaublich für mich und ein Grund, nach jahrelanger Pause wieder der Sektion beizutreten. Ähnlich ging es einer weiteren Teilnehmerin, auch für sie war diese besondere Tour der Anlass, Mitglied zu werden.

Wandern ohne Hund ist möglich, aber nicht schön, das können wir als Erfahrung nach diesem Wochenende nur bestätigen. Ich war vor Jahren

Sektion? Das war nicht gut! Und da kommt nun ein neuer Wind mit der Führerin Andrea Beuchlen, die mit Lara in der gleichen Lage ist. Ein Glücksfall und einfach nur wunderbar.

So ging es also los mit einer problemlosen Anfahrt und Start bei schönstem Traum-Alpenwetter. Der weibliche Anteil war stark im Vordergrund mit sechs Menschen-Mädels und drei Hunde-Mädels. Und alle waren friedlich miteinander. Die Strecke verlief von der Grimmialp über Blausseeli-Stand zum Seebergsee und zurück.



Regina teilt eine Brezel mit Fina

Foto: Karin Failer

unter anderem ausgetreten, da ich einen, natürlich geliebten, Vierbeiner habe. Mit zu den wichtigsten und schönsten Dingen im Leben zwischen Hund und Frauchen oder Herrchen gehören Wanderungen und Erlebnisse in den Bergen. Wie also soll man das vereinen? Den Hund am Wochenende „abschieben“ und alleine auf Tour gehen mit der

Zora hatte mit Ursula und Poldine gleich zwei Frauchen dabei und schlief glücklich im Lager, ohne dass man etwas von ihr mitbekommen hätte.

Am zweiten Tag starteten wir bei allerschönstem Bergwetter zum Raufhorn. Das waren tausend Höhenmeter, ein „lieblicher“ Aufstieg, wie uns die nette Bedienung unseres Hotels beschrieben hatte. Unsere Hunde wurden nicht müde, sie haben diese Strecke bestimmt dreimal bewältigt, aber Schneefelder, Bachlauf, die schönsten Bergwiesen voller

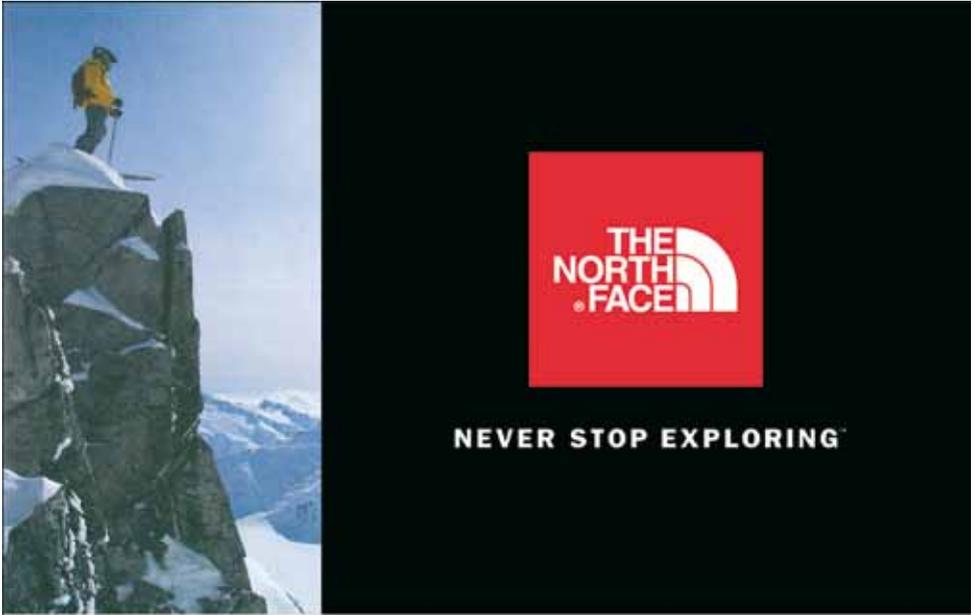
Frühlingsblumen haben den dreien nur Spaß gemacht. Hundeglück färbt ab auf Menschenglück. Auch die Nicht-Vierbeinbesitzer haben die Erfahrung gemacht, dass Wandern mit Hunden viel mehr Spaß bereitet als ohne, wie Anita festhält. Regina hat auf dem Gipfel sogar ihre Brezel mit Fina geteilt.

Karin Failer mit Fina

Ehrenamt im Alpenverein – Machen Sie mit!

Es wird Ihnen Spaß machen. Wir freuen uns auf Sie.

Elisabeth Caruana, Telefon 0761 585177, elisabeth.caruana@dav-freiburg.de



THE NORTH FACE

NEVER STOP EXPLORING™

N 47° 59' 38" E 07° 51' 06" THE NORTH FACE STORE Freiburg, Augustinerplatz 2

Paddeltour

Durch Stromschnellen

Das Wetter hätte kaum schöner sein können an den drei Tagen, an denen wir auf Rhein, Thur und Reuss unterwegs waren. Zuerst Sonne pur - Sonnenbrandgefahr - dann ein bewölkter Tag zum Erholen und zum Abschluss wieder Sonne. Auch die Wasserstände waren optimal, auf der Reuss gab es fast zu viel Wasser, sodass es all unser Können erfordert hat, um ohne Kentern durch die Stromschnellen zu kommen. Aber dafür haben wir ja an den ersten beiden Tagen geübt und jeder Schlag saß. Eine echte Herausforderung! Zum Fotografieren blieb keine Zeit.



Paddeltour

Foto: Dorle Geitz

Schade, dass nur zwei Mitglieder die Chance wahrgenommen haben, eine Einführung ins Wildwasserpaddeln zu bekommen.

Dorle Geitz

Weiß - tannen im Schwarz - wald

Lehrreiche Wanderung für Senioren in St. Märgen

Zu einer Führung der Gruppe Almrausch hatte sich der Leiter des Forstbezirkes Kirchzarten bereit erklärt. Zwanzig Interessierte hatten sich dazu eingefunden. Gut vorbereitet kam Hans-Ullrich Hayn mit seinem Rucksack voller Infotafeln, die er bei Bedarf auf einer Schnur von Baum zu Baum aufspannte.

Schnell wurde uns klar, dass es sich um ein komplexes Thema handelt bei diesem ganz besonderen Baum, der sehr problematisch sein kann. Der Mensch muss sich – wenn er eine „gute Ernte“ haben will, schon darauf einstellen. Die Weißtanne in ihrem Frühstadium ist sehr wohlschmeckend für das Schalenwild. Daher werden die Jäger gefordert, die Wildpopulation einzudämmen.

Da das Holz seit dem Mittelalter weltweit geschätzt ist, zum Beispiel für den Hausbau oder in Holland für Schiffsbau, brachte es den Besitzern stets gute Summen ein. So ist auch Venedig auf Weißtannensäulen errichtet. Die Weißtanne war und ist also die „Sparkasse“ des kleinen Mannes. Zur Art des Wuchses erfuhren wir, dass die Tanne am besten



Aufmerksame Zuhörer

Foto: Otto Bürkle

im „Plenterwald“ gedeiht, einem strukturreichen Mischwald, der lichtdurchlässig sein muss, um eine natürliche Verjüngung zuzulassen. Daher auch weniger sturmanfällig ist. So gibt es in Baden-Württemberg den besten Weißtannenwald weltweit.

Zum Schluss noch eine gute Nachricht: Vom „Waldsterben“ kann man nun nicht mehr reden. Durch die Eindämmung der Schwefelschadstoffe in der Luft konnte sich der Wald im Südwesten Deutschlands wieder erholen. *Wilma Bühler*

Erste Hilfe in den Bergen

Es gab viel zu lernen und aufzufrischen

Was kann alles passieren, wenn man in den Bergen unterwegs ist? So viel, wie man es sich gar nicht vorstellen kann.

Christoph vom Verein „Alpines Rettungswesen München“, kam zur Ramshalde, um unsere Kenntnisse in „Erster Hilfe“ aufzufrischen, bzw. uns etwas darüber beizubringen.

Unterkühlung, Hitzestau, Lawinenverschüttung, Höhenkrankheit, Brüche, Schlangenbiss oder Absturz, das sind nur einige der Gefahren, die in den Bergen auf die unbedarften Wanderer warten.

Jeder Bergwanderführer ist bemüht, seine Gruppe gesund und vollzählig wieder nach Hause zu bringen.

gen, klar. Es kann aber auch passieren, dass man einen Verletzten unterwegs findet, zum Beispiel einen gestürzten Mountainbiker.

Was muss ich tun? Was kann ich tun und was darf ich nicht machen? Atmet der Verletzte? Beatmet oder stabile Seitenlage? Habe ich Funkkontakt? Wenn nicht, wo zuletzt? Muss ich einen Hubschrauber anfordern? Was ist in meiner Rucksackapotheke? Genügen ein Pflaster und eine elastische Binde?

Extremitäten schienen, Verbände anlegen und Beatmung gehörten zum Ausbildungsprogramm.

Wichtig ist die Frage: Darf ich die Gruppe allein lassen und wie verhindere ich eine Panik unter meinen Mitwanderern.

Es gibt so viele Möglichkeiten, im Gebirge zu Schaden zu kommen. Alle Wanderleiter und Hochtourenführer können sich nur wünschen, dass alle Touren gut verlaufen und von den gelernten Dingen und Verhaltensregeln nie Gebrauch gemacht werden muss.

Gudrun Knapp



Verletztenbergung

Foto: Patrick Stackelberg

Aufbruchsstimmung

Die Fotogruppe geht auf die Ramshalde

Wo drückt der Schuh, welche Ideen sind vorhanden, wie wollen wir unsere Abende weiterhin gestalten?

Wir wollen eine Fotowanderung unternehmen, Themen besprechen, Bilder anschauen und bei einem guten Essen einfach gemütlich zusammen sein.

Wir wollen uns aber auch darüber unterhalten, wo die Interessen der einzelnen Teilnehmer liegen. Uns über unterschiedliche Ansichten austauschen. Bei unseren monatlichen Treffen in der Lörracher Straße ist das nicht in diesem Umfang möglich, weil das Programm wenig Zeit für eine Diskussion zulässt. Es sollen verschiedenen Ideen, Vorstellungen und Ansichten zur Sprache kommen.

Die Vielfalt der Beiträge, seien es fotografische Beiträge oder Gesprächsbeiträge hält die Gruppe lebendig. Es geht nicht darum, dass wir uns gegenseitig etwas beweisen wollen und der eine den anderen überbieten will. Wir stehen auch nicht in Konkurrenz untereinander, in dem jemand einen besseren oder schlechteren Beitrag abliefern. Trotz aller Unterschiede versuchen wir, einen partnerschaftlichen, kameradschaftlichen und gleichberechtigten Umgang miteinander zu pflegen. Wir treffen uns nicht nur, um uns gegenseitig auf die Schulter zu klopfen und uns gegenseitig Lob und Tadel abzuholen!

Ich komme zum Fototreff, um von den Beiträgen der Anderen zu lernen und um das herauszufiltern,



Panorama Freiburger Hütte

Foto: Friedbert Knobelspies

was ich für meine Bedürfnisse umsetzen will und kann. Der regelmäßige Besuch der Fotogruppe gibt mir auch immer wieder Auftrieb, fotografisch aktiv zu sein.

Jeder, der sich engagieren will und einen Beitrag für die Fotogruppe geben will und sei es auch durch ein stilles Zuhören, was auch sehr nützlich ist, ist herzlich willkommen.

Georges Burr

Info-Box

Samstag, 13. Oktober, 12 Uhr in der Ramshalde
Kaffetrinken, Gesprächsrunde, Bildbetrachtungen
Abends: Naturfilm, **Sonntag, 14. Oktober**
Frühstück, Fotowanderung je nach Wetterlage
Gemeinsames Mittagessen
Nachmittag: Entscheiden wir vor Ort
Anmeldung bei Friedbert Knobelspies

Zelten und Baden

Ausfahrt Jugend 1 in den Vogesen

Am Freitag, den 20. Juli trafen sich, Aidan, Aaron, Carlotta, Ronja, Moritz, Robyn, Gabriel und Tobias, um 15.30 Uhr am Sektionshaus. Dann fuhren wir los.

In Frankreich mussten wir einen exklusiven Umweg nehmen. Durch diesen umfuhren wir unbewusst den Regen. Nach einer heiteren Autofahrt erreichten wir den Campingplatz in den Vogesen. Als wir das Zelt aufbauen wollten, merkten wir, dass wir keine Heringe dabei hatten. Robyn kaufte noch einige in einem nahe gelegenen Laden. Nun stand dem Aufbau nichts mehr im Weg. Nachdem das Zelt stand entfachten wir den Grill. Dank einer guten Technik von Galileo ging das Grillkohleent-



Robyn und Carlotta Sentier des roches

Foto: Tobias Biehl

Wanderreisen

Avanti

Erlebnisse erfahren

Tel.: 07 61-38 65 88-0
 info@avantireisen.de
 www.avantireisen.de
 Klarastraße 56
 79106 Freiburg



Wer zum Wandern weg, aber nicht fliegen will, kommt mit uns in die schönsten Wandergebiete Europas: nach Andalusien, in Naturparks und Klöster, entlang der Mittelmeerküste, auf den Götterweg an der Amalfiküste, in die Cinque Terre, nach Portugal oder Marokko, Frankreich oder Spanien. Geführte Touren, kleinere Hotels, Gruppen von 16 bis 28 Teilnehmern, darunter viele Einzelreisende – und immer im 5-Sterne-Bus. Wir sind CSR-zertifiziert für nachhaltigen Tourismus.

Piemont	21. – 27.10.	1.420 €
Roses	14. – 20.10.2012 + 31.3. – 6.4.2013	ab 499 €
Südburgund	14. – 19.10.	1.190 €
Cinque Terre	21. – 27.10.2012 + 31.3. – 6.4.2013	ab 775 €
Südfrankreich	7. – 12.10.2012 + 24.2. – 1.3.2013	ab 645 €
Marseille	27.–31. 10.	745 €
Marokko	10. – 28.11.	2.690 €
€Costa Brava und Barcelona	20. – 26.1.2013	ab 1.080 €
Sitges+Barcelona	20. – 27.10.2012 + 10. – 16.2.2013	ab 625 €

fachen sehr schnell. Dann grillten wir unsere guten Steaks. Nach dem wir alle fertig gegessen hatten, entschieden sich alle drei Jungs, im See zu baden. Sie rannten danach direkt unter die warme Dusche, um sich wieder aufzuwärmen. Am nächsten Tag machten wir eine kurze alpine Wanderung und genossen das schöne Panorama.

Zurück am Camping Platz gingen alle ins Wasser baden, außer Tobias und einem Gruppenkind. Nach einer anstrengenden Nacht packten wir unsere Sachen und fuhren zurück in die Heimat. Auf dem Weg legten wir einen Zwischenstopp ein, um Tretboot zu fahren und Eis zu essen.

Moritz Höxter und Aidan Schön

Frisch angerichtete Salate - frisch geschraubte Routen Grillfest und „Einklettern“ für die ehemaligen Hallenaufsichten

Am 20. Juli waren alle, die in den vergangenen Jahren in der alten Kletterhalle ehrenamtlich Aufsicht geführt haben, und die Mitglieder der Arbeitsgruppen für die neue Kletterhalle eingeladen. Rund 40 Ehrenamtliche genossen das Grillfest und vor allem das „Einklettern“ der neuen Kletterhalle. Denn das war der ganz besondere Clou dieser Einladung: Ausschließlich für die speziellen Gäste dieses Eh-

renamtlichen-Festes wurde an diesem Abend die neue Kletterhalle geöffnet, damit die „alten“ Kletterhallenaufsichten als Allererste Gelegenheit hatten, in der „neuen“ Halle die frisch geschraubten Routen auszuprobieren.

Die Kletterhallenaufsichten haben sich viele Jahre um die Aufsicht und Organisation in der alten



Einklettern

Foto: Josef Sartorius

Kletterhalle unserer Sektion gekümmert und so überhaupt erst möglich gemacht, dass wir das freie Klettern anbieten konnten. Sie haben neue Kletterinnen und Kletterer begrüßt, ihnen geduldig die verwaltungstechnischen Regelungen unseres Kletterbetriebes erläutert, die Jahresabos überprüft und darauf geachtet, dass die Nutzer ihre Gebühren bezahlt haben. Durch ihren freundlichen Empfang haben sich viele Mitglieder und Interessierte gleich willkommen gefühlt, denn für viele ist die Kletterhalle der erste Anlaufpunkt unserer Sektion.

Mit großem Engagement haben die früheren ehrenamtlichen Kletteraufsichten sowie die Sektionsmitglieder in den Arbeitsgruppen an der Gestaltung der neuen Kletterhalle und dem neuen Gebührensystem mitgearbeitet. Mit dem Fest hat sich die Sektion bei ihnen bedankt.

Elisabeth Caruana

Das Barrhorn blieb unerreicht

Auf das Schöllhorn durch tiefen Frühjahrsschnee

Eigentlich war das Ziel der Frühjahrseingehntour im Juni das zwischen Matternal und Turtmanntal gelegene Barrhorn (3610 m). Dieses ist unter normalen

Umständen ein Wanderberg, da es ohne Kletterei und Gletscherberührung bestiegen werden kann. Wegen zweifelhafter Wetterprognosen hatten zwar

einige Teilnehmer abgesagt, trotzdem war die von Edgar Faller geleitete Gruppe noch elf Kopf groß. Nach der Anfahrt mit Autoverladung im Lötschbergtunnel stieg man zur Turtmannhütte (2520 m) auf, die gerade wieder eröffnet hatte.



Anstieg zur Turtmannhütte (links oben auf dem Grat)

Foto: Axel Sieb

Am nächsten Morgen begann der Aufstieg bei leichtem Nebel und Schneegriesel. Nach dem Anstieg durch das etwas steile ‚Gäss‘ erreichte man jedoch in etwa 3000 Metern Höhe die Wolkenobergrenze und war überrascht über das prachtvolle Sonnenwetter. Jetzt zeigte sich aber, dass die obere Hälfte des Aufstiegs

Herbstangebote!

Kleine Preise für große Sprünge im Herbst.

Express-Schlingen	ab	€ 49,95
Climbing Technology (5er-Set)	ab	€ 89,95
Kletterseil Mammut 50/60/70m	ab	€ 89,95
Wanderrucksack Deuter	60,-	nur € 39,95
Teleskop-Trekkingstock		
Komperdell Highlander	60,-	nur € 45,-
Trekkingschuh Scarpa Voyager	170,-	nur € 129,95



Schwarzwaldstrasse 173 · beim Unisportzentrum · 79102 Freiburg · Telefon 0761-72720 · www.sport-kiefer.de

noch immer mit tiefem Schnee bedeckt war. Dieser war in der Nacht nur oberflächlich gefroren, aber sonst tiefgründig aufgeweicht, was entsprechend mühsames Spuren verlangte. Am Schöllijoch (3345 m) angekommen, erhob sich die Frage, ob man unter diesen Umständen weiter zum Barrhorn aufsteigen sollte. Während eine andere Gruppe aus Freiburg diesen Versuch unternahm, entschied sich Edgar für den alternativen Aufstieg auf das Schöllhorn (3500 m).

Die Aussicht von dort auf die Bruneggorn-Bishorn-Weißhorn-Gruppe und die Mischabelgrup-

pe war fantastisch, während unten im Mattertal die Wolken lagen. Von den Berner 4000ern ragten nur die obersten Spitzen aus dem Wolkenmeer. Währenddessen war die andere Gruppe am Barrhorn in bauchtiefem Weichschnee hängen geblieben und musste ohne Gipfelerfolg umkehren. Wieder in der Hütte angekommen, konnten wir gerade einen großen Eisabbruch an einer Steilstufe des gegenüber liegenden Turtmangletschers beobachten. Auf der Heimfahrt nach dem Tunnelaustritt in Kandersteg regnete es Bindfäden, sodass uns richtig bewusst wurde, welches Glück wir mit dem Wetter gehabt hatten.

Axel Stieb

www.tourenforum.de

Aprilwetter am Gotthardpass Senioren Alpin trotz Regen und Altschnee

An den Namen sollt ihr sie erkennen. Denn, wenn derjenige, der „oben ohne“ auf 2000 Meter Höhe dem Nieselregen trotz, Peter heißt und diejeni-

durchwachsener Realität, gut gelaunt durchs Aprilwetter. Es ging über Berg und Tal zwischen Göschenen, Realp, dem Gotthard- und Furkapass.



Auf dem Weg zur Baracca

Foto: Moni Habenicht

gen, die mit Regenschirm in pink, orange oder blau locker 1200 Höhenmeter durch absolut landschaftsfreien Nebel nach unten eilen, zum Beispiel Gudrun, Monika oder Brigitte heißen, dann sind typische Vertreter von Senioren Alpin unterwegs.

Diese wanderten im Juli vier Tage unverdrossen trotz miserablen Wetterbericht aber immerhin

Sonne, Wärme, Regen, Nebel, windige Kälte, manchmal im Minuten-takt sich verändernd - Anorak raus, Anorak rein. Frohgemut verzichteten wir auf windumtoste, wolkenverhangene Gipfel, genossen glückliche zehn Minuten lang auf der Baracca Posmeda Panoramablicke wie im Bilderbuch. Wir liefen über Schneefelder in einem wunderschön vom Regen verschonten Hochtal voller Granitblöcke. Sie sahen aus wie versteinerte riesige Schwarzwälder Schinken.

Kaum eine Stunde später genossen wir statt Kälte, Regen und Sturmwind draußen, den Kaffee im wohltemperierten Pass-Café. Wir verweilten stundenlang im Gotthardmuseum und freuten uns danach über den geheizten Bus. Gerne machten wir den Jüngeren Platz in den Berghütten für lustige Lagernächte und regenerierten unsere müden Knochen im fast 100-jährigen Hotel mit quietschenden Betten auf knarrenden Dielenböden. Bei Tisch gab's neben köstlichem Essen Kübel, Stangen, Goethe und Schiller. Alles paletti!

Heidrun Maitreau

Mit freundlicher Unterstützung der



Die Ramshalde bei Breitnau

A large, traditional Swiss-style building with a red roof and a white flower emblem on the wall. The building is surrounded by green trees and a white fence. The scene is set in a lush, green landscape.

adco
die adventure company

Green Line

GREEN SHAPE

**MIT GUTEM GEFÜHL
INS ABENTEUER!**

Entdecke nachhaltige Outdoor-Ausrüstung aus unserem Greenline-Sortiment!

Kostenlos testen!*
Technisch, stylisch und mit recyclingfähigen Materialien. Die neue Aletsch Jacke von VAUDE

* Testaktion ab November 2012
Weitere Infos auf www.adco-fr.de

Adventure Company GmbH - Freiburg | Bertoldstr. 54 | Belfortstr. 31 | www.outdoorshop.de

Hütte mit Markenzeichen das neue Edelweiß an der Ramshalde

Das alte Holz-Edelweiß der Ramshalde wurde am 19. November 1959, also vor über 52 Jahren an der Westseite der Hütte angebracht. Unser seinerzeitiger Erster Vorsitzender Carl Schilling hatte es anlässlich seines 70. Geburtstages der Sektion für die Ramshalde geschenkt.

Das Edelweiß wurde nun restauriert, wir berichteten darüber. Nun hat sich im Nachhinein leider herausgestellt, dass es innerlich sehr marode ist. Wind und Wetter haben ihm über die Jahre sehr zugesetzt.

Deswegen ist auf Initiative von Heinrich Kasch eine Kopie angefertigt worden. Dieses Duplikat schmückt nun unsere Hütte, während das Original darauf wartet, einen angemessenen, geschützten Platz zu finden.



Auf dem Bild sehen Sie mit dem Edelweiß unser Hüttenteam, Herbert Lange, Heinrich Kasch und ganz rechts Hermann Dempfle. Sie sorgen dafür, dass unsere Hütte bleibt, was sie ist: Ein Schatzkästchen unserer Sektion.

GPL

Die „Grünen Engel“ kommen

Mobile Wanderberatung an Feldberg und in der Wutachschlucht



Die Grünen Engel

Foto: ©naz-feldberg

Seit Jahrzehnten betreut der Schwarzwaldverein die beiden großen Naturschutzgebiete Feldberg und Wutachschlucht. Ehrenamtliche Naturschutzstreifen achten an Wochenenden, Feiertagen und während der Ferien darauf, dass die Schutzgebietsverordnung eingehalten wird. Im Laufe der Zeit haben sich die Ansprüche an diese freiwilligen Helfer geändert. Die meisten Besucher verhalten sich mittlerweile „naturschonend“ – auch wenn es sie immer noch gibt, die Blumenpflücker, die Wegabweichler, die frei laufenden Hunde – dafür sollen aber die „Streifengänger“ immer häufiger auch Fragen nach Wanderrouten, Flora und Fauna, Bus- und Bahnverbindungen, Erste Hilfe, Ruhetagen der Gastronomie, Land und Leuten beantworten.

Deswegen wurden die Streifengänger jetzt neu organisiert, seit Juni sind Wutach- und Feldberg-Scouts im Gelände unterwegs. Die Scouts sind an den hellgrünen Schwarzwaldvereinsjacken deutlich als Ansprechpartner zu erkennen. Ihre Aufgabe ist

nicht mehr ausschließlich die Überwachung, sondern vermehrt die Information; sie sind die mobile Wanderberatung im Gelände.

Etwa 25 Freiwillige haben sich als Scouts zur Verfügung gestellt, eine bunte Mischung aus Jung und Alt, Männlein und Weiblein, aus dem Schwarzwald und aus Freiburg. Die Scouts wurden ausführlich geschult: Die Bergwacht unterrichtete Erste Hilfe, die Schutzgebiete wurden in Theorie und Praxis kennen gelernt und der Umgang mit dem Gast wurde trainiert. Wenn die Besucher in der Wutachschlucht oder am Feldberg einem Wanderscout begegnen, dürfen sie

ihn oder sie gerne mit ihren Fragen ansprechen, der Scout ist genau dafür da.

Europarc Deutschland, die Dachorganisation der deutschen Nationalparks, war so begeistert von dieser Idee, dass das Projekt „Wanderscouts“ mit dem Förderpreis „Ehrensache Natur 2012“ ausgezeichnet wurde.

Inzwischen laufen erste Gespräche mit dem Naturpark Südschwarzwald und vielleicht gibt es bald im ganzen Südschwarzwald Wander-Scouts.

Hubertus Knoblauch

Info-Box

Wer sich für die Arbeit der Info-Scouts am Feldberg oder in der Wutachschlucht interessiert, sollte sich per E-Mail an Hubertus Knoblauch wenden hubertus.knoblauch@naz-feldberg.de

Wie alt werden Pflanzen?

Auf der Suche nach dem Methusalem

Eine Bekannte von mir besitzt einen Garten mit einem sogenannten Alpinum. Unter den hier wachsenden Alpenpflanzen finden sich einige Exemplare, die sie selbst in den Sechzigerjahren aus



Abb. 1 Borstentkiefen

Foto: E. Hürle

den Alpen mitgebracht und hier ausgepflanzt hat. Manche von ihnen mögen sich inzwischen über Samen verjüngt haben, andere sicher nicht. Rechnet man zu diesen Jahrzehnten auf dem Alpinum noch die unbekannt Zeit, die die Pflanzen vorher an ihrem natürlichen Standort in den Alpen gewachsen sind, so muss man eigentlich zu der Frage kommen, wie alt Pflanzen eigentlich werden.

Auch Bäume wachsen nicht in den Himmel. Umgekehrt heißt das aber: Auch Bäume leben nicht ewig. Pflanzen, das weiß jeder, sind sterblich wie Mensch und Tier. Allerdings liegt bei langlebigen Pflanzen das gesicherte Höchstalter in ganz anderer Größenordnung als bei Tieren. Auch wenn viele der angeblich „tausendjährigen“ Dorflinden einer Überprüfung nicht standhalten, so ist doch nachgewiesen, dass Linden, Eiben und Eichen ein solches Alter ohne weiteres erreichen können (Tab. 1). Anders als bei Tieren findet man bei Pflanzen besonders alte Exemplare nicht nur in der Obhut des Menschen, sondern auch in der freien Natur. Altersschwache Tiere fallen in der freien Wildbahn leicht einem Feind zum Opfer, diese Gefahr besteht für alte Bäume aber kaum. Diese werden viel-

leicht *befressen*, aber nicht *gefressen*. Sie sind eher bedroht von schweren Stürmen, Waldbränden, Überschwemmungen, Berggrutschen oder Lawinen, diese Gefahren sind aber weitgehend unabhängig vom Alter.

Die Tabelle 1 enthält bei Pflanzen mit einem Maximalalter von über 100 Jahren ausschließlich Holzpflanzen, meist Bäume. Daraus könnte man schließen, dass nur diese Lebensform ein höheres Alter erreicht. Dieser Schluss wäre jedoch, wie wir noch sehen werden, ganz unzutreffend. Die einseitige Berücksichtigung der Bäume geht vielmehr auf die Tatsache zurück, dass sie mit den Jahresringen im Stamm die Chronologie ihres Lebens in sich tragen.

Das Alter vieler Pflanzen überschreitet weit den Zeitraum schriftlicher Überlieferung. Eine Altersbestimmung ist hier – wenn überhaupt – nur mit indirekten Methoden und mit unterschiedlicher Zuverlässigkeit möglich. Es ist deshalb ein großer Glücksfall, dass die Bäume der gemäßigten Zone den Wechsel von Vegetationszeit und winterlicher Vegetationsruhe als abgesetzte Jahresringe zu erkennen geben. Damit ist nicht allein die Möglichkeit einer genauen Altersbestimmung gegeben, es ist die Lebensgeschichte des Baumes, die hier in einer Abfolge von breiteren (guten Jahren) und schmaleren Jahresringen (schlechten Jahren) vor uns liegt. Dazu braucht man den Baum nicht einmal zu fällen. Es genügt ein etwa 5 mm dicker Bohrkern aus einem röhrenartigen Spezialbohrer, mit dem man den Baum möglichst tief an der Basis waagrecht nach innen anbohrt. Trifft man mit einigem Glück und einiger Übung genau das Zentrum der Jahresringe (das ist nicht unbedingt genau die Mitte des Stammes), so enthält der Bohrkern aneinandergereiht wie die Buchstaben einer Buchzeile alle Jahresringe, die der Baum im Laufe seines Lebens gebildet hat. Damit ergibt sich die Möglichkeit einer gezielten und großflächigen Suche nach besonders

alten Exemplaren einer Baumart oder nach Unregelmäßigkeiten in der Abfolge der Jahresringe, die auf regionale Schädlingskalamitäten oder extreme Trockenjahre hindeuten.

Genau auf diese Weise ist der Rekordhalter unserer Tabelle, die Borstenkiefer (*Pinus aristata* bzw.

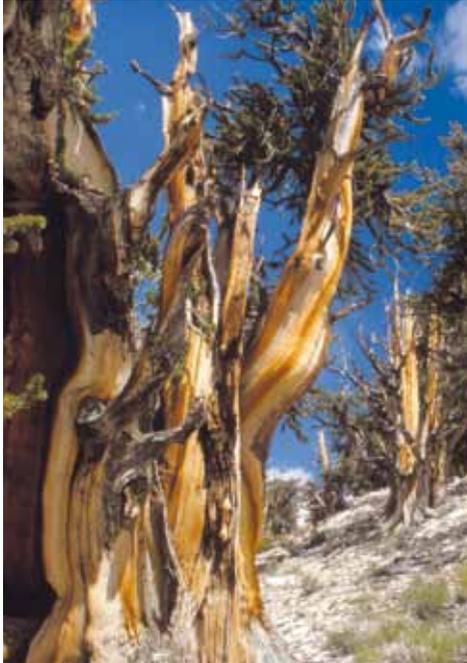


Abb. 2 Borstenkiefern bis 4700 Jahre alt

Foto: E. Härle

P. longaeva, Abb.2) gefunden worden. Bis 1954 galten einige besonders alte Exemplare des Mammutbaumes (*Sequoiadendron giganteum*, Abb. 3) als älteste lebende Organismen. Dann fand man bei gezielter Suche bei den in den White Mountains Kaliforniens in der Nähe der Baumgrenze wachsenden Borsten-Kiefern noch deutlich ältere Individuen. Die knorrigen, oft in Windrichtung bereits abgestorbenen Kampfformen dieser Baumart wachsen extrem langsam, können sich aber bis in eine Höhe von 3700 m gegen Stürme, Frost und Sommertrockenheit behaupten. Die nur noch mit dem Mikroskop unterscheidbaren Jahresringe sind

äußerst schmal und bestehen in manchen Jahren aus wenigen Zellreihen – oder sie können möglicherweise auch einmal völlig ausfallen. Auf diese auch von anderen Baumarten bekannte Schwierigkeit mag es zurückzuführen sein, dass gelegentlich sogar 4900 Jahre als Höchstalter für die Borstenkiefer genannt wird. Da in Tabelle 1 nur gesicherte, durch Jahresringe belegbare Zahlen aufgenommen wurden, erscheint hier die Maximalangabe ebenso wenig wie in jenen Fällen, wo man ebenfalls mit einiger Sicherheit ein höheres Maximalalter annehmen, aber nicht belegen kann. Das gilt zum Beispiel für den Ölbaum, dessen Stamm früher oder später von einem Holz zersetzenden Pilz befallen wird, der zur Kernfäule und schließlich zur Auflösung des Stammes in einzelne Säulen führen kann. Das Alter eines solchen mehrstämmigen Gebildes ist dann genau so unsicher wie das von ausschlagfähigen Bäumen, die regelmäßig zur Brennholzgewinnung oder im Zuge der Gewässerunterhaltung abgehauen werden und dann aus den Stümpfen wieder austreiben. In diesen Fällen ergibt die Zählung der Jahresringe ein zu niedriges Alter bezogen auf das Alter des Wurzelstocks. Ob allerdings acht uralte Ölbäume im Garten Gethsemane wirklich schon zur Zeit Christi dort gestanden sind, sei dahingestellt.

Was begrenzt das Alter von Bäumen?

Mit dem Ausfaulen des Stammes und dem damit verbundenen Verlust an Stabilität, haben wir eine bei alten Bäumen häufige Alterserscheinung vor uns, die man zum Fachbegriff der Seneszenz (von lateinisch *senescere* „altern“) rechnen könnte. Aber der Ausdruck Seneszenz wird bei Pflanzen in der Regel in einer anderen Bedeutung verwendet als bei Tieren oder in der Humanmedizin.

Unter Seneszenz versteht man in der Botanik den geregelten, „absichtlichen“ Abbauprozess im Zuge der normalen pflanzlichen Entwicklung und nicht die Anhäufung degenerativer (verschleißbedingter) Erscheinungen, zu denen das Ausfaulen des Holzkörpers ohne Zweifel zu zählen ist.

Solche degenerativen Alterserscheinungen können der Lebenszeit langlebiger pflanzlicher Organismen schließlich doch eine Grenze setzen, obwohl diese

eigentlich zu einem sehr viel längeren Leben imstande, vielleicht sogar unsterblich sind. Das hängt mit dem unbegrenzt teilungsfähigen Bildungsgewebe pflanzlicher Organismen zusammen, die immer in diesem teilungsfähigen Grundzustand bleiben und in geeigneter Umgebung keinerlei Alterserscheinungen aufweisen.

Deutliche Hinweise auf diese Tatsache liefern Kulturpflanzen wie Dattelpalme und Banane, die schon seit Menschengedenken durch abgeschnittene und dann bewurzelte Sprossenden verjüngt werden und bisher keine Alterserscheinungen aufweisen. Praktiker haben von Degenerationserscheinungen bei anderen ebenfalls vegetativ vermehrten Kulturpflanzen immer wieder berichtet. Diese Erscheinungen haben sich bisher jedoch stets als irgendwann aufgenommene und dann mitgeschleppte Infektion von Viren oder Ähnlichem herausgestellt. Wenn man weiß, dass degenerative Alterserscheinungen, aber auch physiologische Gründe (erschwerter Wasser- und Mineralversorgung durch zunehmende Länge des Leitungssystems) dem Alter eines Baumes schließlich eine Grenze setzen, so muss man sich doch fragen, warum die beobachteten Altersunterschiede derart groß sind. „Will“ eine Birke nicht so alt werden wie eine Borsten-Kiefer oder „kann“ sie es nicht?

Die mechanischen Eigenschaften von Holz und seine Widerstandskraft gegen Holz zerstörende Pilze hängt in erster Linie von seiner Dichte und der Art und Menge eingelagerter Abwehrstoffe ab. Dies ist sehr deutlich bei Eichen und Kiefern zu sehen, deren dunkler gefärbtes, mit Gerbstoffen imprägniertes Kernholz sehr viel pilzresistenter ist als das helle Splintholz. Umgekehrt werden nicht „verkernende“ Baumarten in der Regel schon bald von Holz zerstörenden Pilzen von innen her ausgehöhlt. So besteht ein knorriger alter Stamm einer Silber-Weide in der Regel nur aus einem dünnen Zylinder intakten Holzes, weil das ältere Holz im Stamminnen bereits zerstört ist. Vergleicht man aber die beträchtlichen Jahrringbreiten einer Weide mit dem geringen Zuwachs einer Eiche, dann muss sich der Eindruck aufdrängen, dass man hier unterschiedliche Wuchs- und Lebensstrategien vor sich hat. Offensichtlich investiert die Silber-Weide

überwiegend in ein möglichst rasches Wachstum, während die Eiche eher auf widerstandsfähiges Holz und die langfristige Sicherung der mechanischen Stabilität bedacht ist. Diese Unterschiede sind in erster Linie genetisch bestimmt und werden von Umweltfaktoren nur in bescheidenem Maß beeinflusst. Hier liegt sicherlich ein entscheidender Grund für die artspezifischen Unterschiede des Maximalalters.

Die „Einjährigen“ oder der geplante Untergang

Annuelle (einjährige) Pflanzen vollenden ihren gesamten Lebenszyklus innerhalb eines Jahres, manche sogar innerhalb weniger Wochen. Ein Extrem in dieser Beziehung sind einige besonders kurzlebige Wüstenpflanzen, die sofort nach einem der seltenen Regenfälle keimen und nach drei bis vier Wochen wieder verschwinden. Mit der Erschöpfung der im Boden festgehaltenen Regenmenge sterben die Pflanzen ab und entlassen eine je nach



Abb. 3 Mammutbaum bis 100 m hoch

Foto: E. Härle

Entwicklungszeit unterschiedliche Samenmenge, die bis zum nächsten, oft im Abstand von vielen Jahrzehnten auftretenden Regen im Boden überdauern können.

„Einjährige“ (Annuelle) sind auch in unserer Vegetation nicht selten, wenn auch nicht mit derartig extrem kurzer Entwicklungszeit. Bei allen Unterschieden der standörtlichen Ansprüche stimmen sie mit den kurzlebigen Wüstenpflanzen darin überein, dass sie ungünstige Zeiten des Jahres als Samen überdauern und dass die Mutterpflanze mit der Produktion der Samen abstirbt und in einer Art „Fortpflanzungstod“ in ihren Nachkommen aufgeht. Es handelt sich hier um hapaxanthe (einmal blühende), besser gesagt um monocarpe (einmal fruchtende) Pflanzen, denn entscheidend für das Absterben der Mutterpflanze ist die heranwachsende Frucht und nicht die Blüte. Da viele unserer Kulturpflanzen zum Typus der monocarpen Pflanze gehören, ist uns das Phänomen des „Fortpflanzungstodes“, etwa in Form reifen-

der Kornfelder, wohl vertraut. Es ist nicht auf die einjährigen Pflanzen beschränkt, sondern umfasst auch alle zweijährigen, die bekanntlich im ersten Jahr eine sterile Blattrosette bilden und erst im zweiten Jahr zur Blüte gelangen, dann aber ebenfalls absterben. Bei genauerer Suche findet man auch bei langlebigen Pflanzen viele Arten, die zu den monocarpen Pflanzen gehören. Bekanntestes Beispiel ist wohl die im Mittelmeergebiet eingebürgerte Agave (*Agave americana*, Abb. 4), die in ihrer Heimat (Mittelamerika) nach etwa 10 Jahren blüht und dann abstirbt. Im Mittelmeergebiet dauert die vegetative Entwicklung bis zur Bildung des riesigen Blütenstandes oft Jahrzehnte (Jahrhundert-Pflanze), endet aber ebenfalls mit dem Tod des Individuums.

Besonders beeindruckend ist das Verhalten vieler Gräser aus der Bambus-Verwandtschaft, die in tropischen oder subtropischen Wäldern riesige, über Jahrzehnte steril wachsende Bestände aufbauen. Ausgelöst wahrscheinlich durch bestimmte Witterungsabläufe, zum Beispiel durch scharfen Temperaturabfall, kommen sie alle gleichzeitig zur Blüte und sterben dann gemeinsam in riesigen, oft mehrere hundert Quadratkilometer großen Gebieten ab.

Bei einmal fruchtenden (monocarpen) Pflanzen sind also reproduktive Phase und Tod untrennbar miteinander verknüpft. Die Gründe für das Absterben sind hier aber innerer, und nicht wie bei ausdauernden Pflanzen äußerer Natur. Mit dem Eintritt in die reproduktive Phase wird bei den nur einmal fruchtenden Pflanzen ein Programm in Gang gesetzt, das eine kontrollierte Seneszenz der Mutterpflanze bei gleichzeitiger Verlagerung von Reservestoffen in die heranwachsenden Samen zur Folge hat. Hier handelt es sich also um eine Seneszenz-Erscheinung (im botanischen Sinn), die – anders als beim später zu besprechenden Blattwurf – die gesamte Pflanze erfasst und unweigerlich zum Untergang der Mutterpflanze führt. Einen derartigen „Fortpflanzungstod“ gibt es auch bei Tieren (Tintenfische, Lachse, Aale), aber er ist hier doch ungleich seltener.



Abb. 4 *Agave americana*

Foto: Arno Bogenrieder

Was ist der biologische Sinn dieses programmierten Untergangs? Wenn wir uns an das Beispiel der Wüstenpflanzen erinnern, dann sind die Zusammenhänge leicht zu verstehen. Folgt auf eine günstige Phase mit Wachstums- und Reproduktionsmöglichkeit eine lebensfeindliche Zeit unbekannter Dauer (und das können bei Wüstenpflanzen leicht 50 Jahre oder mehr sein), die mit einiger Wahrscheinlichkeit im vegetativen Zustand nicht überlebt werden kann, dann ist es für die Mutterpflanzen sicher günstiger, alle Reservestoffe in die überdauernden Samen zu investieren, denn sie allein tragen die Hoffnung einer späteren Wiederauferstehung.

So ähnlich wird man auch bei den Annualen unserer Breiten argumentieren können, auch wenn hier nicht regelmäßig und in jedem Jahr derart lebensfeindliche Phasen auftreten. Dort aber, wo der Mensch z.B. durch mechanische Bodenbearbeitung in Weinbergen oder in der Hackfrucht solche Bedingungen schafft, erweist sich diese Lebensform allen anderen als überlegen.

Bei den zweijährigen oder gar den langlebigen monocarpn Pflanzen geraten wir argumentativ auf schwankenden Boden. Vieles ist hier vorgebracht worden, aber nichts will so recht überzeugen. Kann man beim gleichzeitigen Verschwinden der gesamten Bambusbestände eines Gebietes noch mutmaßen, dass dies den Aufbau einer großen spezialisierten Schädlingspopulation verhindert, so ist eine derartige Argumentation in anderen Fällen offensichtlich verfehlt. Warum produziert eine Agave bei ihrer ersten Blüte nicht einige Samen weniger, dafür aber auch welche in den nächsten Jahren? Hier muss noch viel geforscht, es darf aber auch spekuliert werden.

Wer führt Regie beim Drama des Untergangs?

Wenn Blüten und Früchten Altern und Tod zur Folge haben, dann kann man vielleicht den Tod verhindern, wenn man das Blühen verhindert. Dieser Gedanke ist nicht nur nahe liegend, er ist auch leicht zu überprüfen. Hindert man eine monocarpe Pflanze durch konsequentes Entfernen der

Gelbe Anemone	7 Jahre	Tanne	500 Jahre
Trauben-Holunder	20 Jahre	Wacholder	500 Jahre
Heidelbeere	25 Jahre	Lärche	600 Jahre
Heidekraut	42 Jahre	Ölbaum	700 Jahre
Alpenveilchen	60 Jahre	Kastanie	700 Jahre
Weinrebe	100 Jahre	Rotbuche	900 Jahre
Silberwurz	100 Jahre	Fichte	1 100 Jahre
Birke	120 Jahre	Arve	1 200 Jahre
Hainbuche	150 Jahre	Zeder	1 300 Jahre
Sal-Weide	150 Jahre	Stiel-Eiche	1 300 Jahre
Apfelbaum	200 Jahre	Eibe	1 800 Jahre
Esche	250 Jahre	Sommer-Linde	1 900 Jahre
Walnuss	400 Jahre	Mammutbaum	4 000 Jahre
Wald-Kiefer	500 Jahre	Borsten-Kiefer	4 600 Jahre

Tab.1: Beispiele für das gesicherte Maximalalter von Pflanzen

Blütenknospen an der Ausbildung von Früchten, dann lebt eine eigentlich einjährige Pflanze unter Umständen viele Jahre lang. Hält man eine Kurztagspflanze unter Langtagbedingungen, dann verhindert man den Blütenansatz und damit den Beginn der Seneszenz. Auf diese Weise konnte man bei einer Spitzklette (*Xanthium pennsylvanicum*) in einem künstlichen Langtag acht Jahre den vegetativen Zustand erhalten.

Es hat sich gezeigt, dass nicht die Bildung von Blüten, sondern die Entwicklung der Früchte das Seneszenzprogramm auslöst.

Bei vielen Gemüsesorten lässt sich beobachten, dass vor allem annähernd reife Früchte seneszenzbeschleunigend wirken. Entfernt man regelmäßig die grünen (unreifen) Früchte, so tritt die Vergilbung der Blätter viel später ein als wenn man vollreife (gelbe) Früchte sich entwickeln lässt – eine unfreiwillige Erfahrung vieler Kleingärtner, etwa nach einer Urlaubsreise.

Die enge Kopplung von Fruchtentwicklung und Seneszenz der Mutterpflanze hat in einer frühen Phase der Forschung zu einer ersten Erklärung der beobachteten Zusammenhänge geführt, zur sog. Konkurrenztheorie. Sie besagt, dass die heranwachsenden Früchte Assimilate und Nährstoffe zu sich abziehen und dadurch die Mutterpflanze förmlich aushungern. Diese Theorie wird aber schon durch die einfache Beobachtung erschüttert, dass es zweihäusige annuelle Pflanzen gibt (Spinat, Hanf), deren „männliche“ Exemplare ja gar keine Früchte entwickeln und trotzdem von der Seneszenz erfasst werden, meist sogar früher als die Frucht tragenden „weiblichen“ Individuen.

Seither sind unendlich viele Experimente auf diesem Gebiet durchgeführt worden. Sie haben bei verschiedenen Arten unterschiedliche oder sogar widersprüchliche Ergebnisse gebracht. Insgesamt zeigen sie aber, dass es ein kompliziertes, hormonell gesteuertes Zusammenspiel zwischen Mutterpflanze und heranwachsenden Früchten gibt.

Dieses Zusammenspiel ist bei den einzelnen Arten, ja sogar bei einzelnen Sorten einer Art, höchst unterschiedlich. Es gibt nicht ein einziges, universelles Seneszenz-Signal heranwachsender Früchte, wie man es lange gesucht hat, sondern es gibt

viele Wege zum gleichen Ziel: Die rechtzeitige und ökonomische Aufteilung des elterlichen Erbes auf Früchte und auf die potenziellen Nachkommen.

Der herbstliche Laubwurf

Wenn bisher von Seneszenz die Rede war, dann war damit die Seneszenz der gesamten Pflanze gemeint. Es gibt aber auch eine Seneszenz, die nur Teile der Pflanze erfasst und die zur normalen Entwicklung durchaus nötig ist. Das beginnt schon mit der Keimung und dem Abbau von Speichergewebe im Samen. Es stellt seine Reservestoffe dem Keimling zur Verfügung und fällt dann in sich zusammen.

Ein besonders bekanntes Beispiel derartiger Teilseneszenz ist der herbstliche Laubabwurf vieler Baumarten in der gemäßigten Zone. Er soll unnötige und unter Umständen gefährliche winterliche Wasserverluste an die Atmosphäre (kein Laubblatt ist völlig wasserdicht) verhindern, hat also funktionelle Gründe, weist aber mit der Verlagerung der für die Pflanze besonders wichtigen Stoffe aus dem absterbenden Blatt in das Speichergewebe des Stammes auch ausgeprägte ökonomische Aspekte auf. Beeinflusst wird dieser Prozess von Außenfaktoren wie Temperatur und Tageslänge, was sich leicht durch eigene Beobachtungen bestätigen lässt: So wird z.B. die herbstliche Laubverfärbung durch die ersten kalten Nächte in der Regel beschleunigt, während andererseits das Laub im Nahbereich von Straßenlampen, bei Langtagbedingungen also, gelegentlich noch Anfang Dezember am Baum hängt. Die Laubverfärbung ist äußerliches Zeichen eines komplizierten Seneszenzgeschehens, das sich zuerst durch eine stark abfallende Photosyntheseleistung des Blattes zu erkennen gibt. Als Ausdruck lebhafter Abbau- und Transportvorgänge bleibt die Atmung zunächst hoch und zeigt gegen Ende des Seneszenz oft sogar einen kurzen Anstieg. Abgebaut und verlagert werden in erster Linie stickstoffhaltige Verbindungen wie Chlorophyll oder Proteine, dagegen werden einige stickstofffreie Moleküle, mit Ausnahme der Stärke, nicht aus dem Blatt abgezogen. Mit dem Abbau des Blattgrüns verschwindet dessen Eigenfarbe und es kommt das Gelb der zurückbleibenden (stickstofffreien) Carotinoide zum Vorschein.

Während das Gelb der Herbstfärbung also bereits vorher latent vorhanden war und lediglich vom Grün des Chlorophylls überdeckt wurde, beruhen die jetzt vielfach auftauchenden Rottöne auf einer Neusynthese von Anthocyan. Es ist bisher nicht gelungen, einen biologischen Sinn dieser Anthocyanbildung nachzuweisen.

Anatomisch wird der Blattabwurf durch die Ausbildung einer Trennschicht vorbereitet, die sich an der Basis des Blattstiels ausbildet. Sie besteht aus einem kurzen Abschnitt kleiner, nachträglich gebildeter Zellen, die im Lauf der Zeit immer mehr ihren seitlichen Zusammenhalt lockern und so zur Sollbruchstelle zwischen dem abfallenden Blatt und der zurückbleibenden Blattnarbe werden. Nach dem Blattabwurf wird die Narbe durch letzte Zellteilungen und Verkorkung bestmöglich abgedichtet, denn sie ist eine Lücke in der verdunstungshemmenden Rinde und eine potenzielle Einfallspforte für krankheitserregende Organismen.

Der hier am Beispiel der Blattalterung ausführlicher dargestellte Vorgang periodischer wiederkehrender Seneszenz begleitet das Leben einer ausdauernden Pflanze in vielen Bereichen, beim Welken der Blüte, beim Reifen der Früchte und bei der Erneuerung einzelner Organe. So werden auch bei „immergrünen“ Gehölzen die Blätter nach einigen Jahren abgestoßen und es ist nicht ausgeschlossen, dass hier das Nachlassen der Funktion (abnehmende Lichtdurchlässigkeit des Abschlussgewebes durch Schmutzauflage, Blockierung der Spaltöffnungen durch Staub und ausgeschiedenes Wachs) eine wichtige Rolle spielt. So erreichen die „immergrünen“ Nadelblätter der Waldkiefer in Wahrheit nur ein Alter von 2-3 Jahren. Bei der Fichte (4-6 Jahre) und der Tanne (5-7 Jahre) ist es im Prinzip auch nicht anders. Hier sind wir nun zum ersten Mal auf Alterungsvorgänge gestoßen, die wirklich mit Abnutzung zusammenhängen könnten.

Das klonale Wachstum

Die potenzielle Unsterblichkeit ausdauernder Pflanzen scheitert an der harten Wirklichkeit zunehmender Anfälligkeit gegen äußere Einwirkungen. Die unbegrenzt teilungsfähigen Bildungsgewebe sind in ein Gefängnis eingeschlossen, das mit

dem Alter immer anfälliger gegen äußere Einwirkung wird und mit dem sie schließlich untergehen. Wird das Gesamtsystem immer wieder rechtzeitig, z.B. durch Stecklinge, regeneriert, dann sind sie anscheinend unbegrenzt lebensfähig.

Interessanterweise ist diese Situation beim sog. klonalen Wachstum vieler Arten auch ohne Mithilfe des Menschen von Natur aus gegeben. So wächst die Schilfpflanze (*Phragmites australis*, Abb. 5)



Abb.5 Schilf, *Phragmites australis*

Foto: K. Rasbach

durch unterirdische Kriechtriebe, die sich verzweigen können und an denen alljährlich die neuen Schilfhalm entstehen. Sie sind genetisch alle einheitlich, bilden also einen sog. Klon. Da man unter Freilandbedingungen praktisch nie aus Samen entstandene Jungpflanzen beobachten kann, muss man annehmen, dass alle großen, geschlossenen Schilfbestände auf diese Weise entstanden sind und vielleicht im Grunde ein einziges, unterirdisch zusammenhängendes Individuum mit zahlreichen oberirdischen Trieben, ein „Polykormon“ (poly = viel, Kormus = Stamm bzw. Trieb) darstellen. Dieses Phänomen ist bei vielen Röhrichpflanzen zu beobachten, was sicherlich nicht zuletzt mit den schlechten Keimungsbedingungen an diesem Standort zusammenhängt

Manche Gehölze wachsen ebenfalls als Polykormone. So bildet z.B. der Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*, Abb. 6) große Gruppen von einheitlich „männlichen“ (staminaten) oder „weiblichen“ (carpellaten) Büschen, die sich beim Nachgraben als unterirdisch zusammenhängendes, durch Wurzelbrut entstandenes Polykormon erweisen.



Abb. 6 Sanddorn, *Hippochaeris rhamnoides* Foto: K. Rasbach

In einigen Fällen ist es gelungen, das Alter eines Polykormons durch indirekte Methoden zu bestimmen, z.B. beim kosmopolitisch verbreiteten Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*). Dieser Farn gehört

zu den fünf häufigsten Pflanzen der Erde, wenn man von den oberirdisch erscheinenden Trieben ausgeht. Da die Pflanze jedoch meist in riesigen unterirdisch zusammenhängenden Polykormonbeständen vorkommt, dürfte die Zahl der Individuen in Wirklichkeit viel geringer sein. Unter günstigen Bedingungen wächst der Farn in einer geschlossen vorrückenden Front, deren Marschgeschwindigkeit von etwa 1 Meter pro Jahr vom unterirdisch wachsenden Rhizomsystem bestimmt wird. Jungpflanzen, die aus Sporen hervorgegangen sind, findet man im Freiland so gut wie nie, was zum einen sicher damit zusammenhängt, dass der Farn bei uns äußerst selten Sporen bildet und überdies die daraus hervorgehenden Vorkeime (Prothallien) offenbar überaus empfindlich sind und leicht von Pilzen überwältigt werden. Erfolgreich kultivieren kann man die Jungpflanzen aber im Labor auf sterilisier-

Spezies	Alter (Jahre)	Größe	Ausbreitungsmodus
Schwarz-Fichte (<i>Picea mariana</i>)	330	14 m	Wurzelnde Seitentriebe
Land-Reitgras (<i>Calamagrostis epigeios</i>)	400	50 m	Rhizome
Maiglöckchen (<i>Convallaria majalis</i>)	670	83 m	Rhizome
Flach-Bärlapp (<i>Dipsasium complanatum</i>)	850	250 m	Rhizome
Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>)	1 000	880 m	Bestockung
Schaf-Schwengel (<i>Festuca ovina</i>)	1 000	8 m	Bestockung
Rot-Schwengel (<i>Festuca rubra</i>)	1 000	220 m	Bestockung
Adlerfarn (<i>Pteridium aquilinum</i>)	1 400	489 m	Rhizome
Kreosotbusch (<i>Larrea tridentata</i>)	11 000	8 m	Basale Ersatztriebe
Buckelbeere (<i>Gaylussacia brachycerium</i>)	13 000	1 980 m	Rhizome
Zitterpappel (<i>Populus tremuloides</i>)	80 000	43 ha	Wurzelbrut

Tab. 2: Langlebige Pflanzenklone

tem Substrat. Derartige Bedingungen existieren in der Natur allenfalls nach großen Bränden und nur für kurze Zeit.

Bei ungestörtem Wachstum können Adlerfarn-Polykormone so groß werden, dass sie oft nur noch auf dem Luftbild als zusammengehörende Gruppe erkannt werden können. Ausgehend von der Ausbreitungsgeschwindigkeit am Rand des Polykormons kann man versuchen, auf den Startzeitpunkt zurückzurechnen, wie das für Bestände in Finnland versucht wurde. Man fand mit dieser Methode, dass die Polykormone eines bestimmten Gebietes oft ein ähnliches Alter aufweisen, das häufig mit historisch belegbaren Bänden in Übereinstimmung zu bringen war. Eine zwanglose Erklärung hierfür bietet die oben dargelegte Empfindlichkeit der Vorkeime, die sich nur auf hitzesterilisiertem Substrat erfolgreich entwickeln und damit zum Ausgangspunkt eines Polykormons werden können. Gleichzeitig bietet sich durch solche historischen Zeitmarken eine willkommene Prüfungs- und Korrekturmöglichkeit für die hier geschilderte Methode der zeitlichen Rückschreibung. Der älteste Bestand, der sich auf diese Weise im finnischen Untersuchungsgebiet finden ließ, war etwa 1400

Jahre alt und hatte die Ausmaße von 489 m x 292 m. Tab. 2 zeigt, dass der Adlerfarn damit durchaus nicht an der Spitze der klonal wachsenden Arten liegt, sondern dass hier Größenordnungen erreicht werden, die noch weit über die Borsten-Kiefer hinausreichen.

Mit Tab. 2 haben wir einen allerersten Blick in die Welt der langlebigsten Organismen getan. Es gibt Grund zur Annahme, dass noch viele klonal wachsende Pflanzen ein ähnliches oder sogar noch höheres Alter erreichen, ohne dass wir bisher die Möglichkeit haben, dies auf irgendeine Weise zu belegen. Es ist z.B. durchaus denkbar, dass manche Torfmoose von Hochmooren (Abb. 7) unbegrenzt vegetativ wachsend in direkter Linie auf die nacheiszeitlichen Erstbesiedler zurückgehen. Bei manchen Lebermoosen hat man noch nie Sporenbildung beobachtet. Wir wissen nicht, wann die Moose diese Fähigkeit verloren haben, auf alle Fälle sind sie Kandidaten eines enormen Alters.

Es bleibt abzuwarten, ob die Forschung hier je einen Zugang findet. Bis dahin müssen wir uns damit abfinden, dass die meisten klonal wachsenden Pflanzen das Geheimnis ihres wahren Alters vorläufig nicht verraten.

Arno Bogenrieder

Naturschutzarbeiten am Silberberg

Mitmachen macht Spaß

Dieses Jahr geht es darum, am Silberberg im unteren Teil die alte Skiabfahrt wieder frei zu machen. Dazu sind Helfer gefragt. Gut wäre, wenn ein oder zwei der Freiwilligen den Motorsägeschein hätten. Wer Lust hat mitzumachen, meldet sich am besten per E-Mail bei Manfred Sailer, dem neuen Referenten Natur- und Umweltschutz. Dort gibt es auch alle weiteren Informationen.

Übernachtet wird in der Hütte des Saarländer Turnerbundes. Sie liegt in der Nähe der Bergstation des Ahornbühlsesselliftes. Zwischen der Hütte und dem Silberberg liegt eine Wanderung von ein bis zwei Stunden. Das Material wird transportiert.

Wer will kann schon am Freitagabend zur Hütte kommen.

Für Verpflegung am Samstag und Sonntagfrüh sorgt in bewährter Weise Brigitte Neufang. Für den geselligen Ablauf am Samstagabend mit guter Stimmung und guten Gesprächen sorgen wir alle.

Info-Box

Naturschutzarbeiten am Silberberg

anmelden bei Manfred Sailer
manfred.sailer@dav-freiburg.de
Telefon 0761 1562429

Klettercup

Ein Höhepunkt zur Eröffnung des neuen Sektionshauses

Begonnen wird in einer offenen Qualifikationsrunde mit fünf Routen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade UIAA von III + bis VIII. Die Routen sind im Flash-Modus zu bewältigen. Der Start in den einzelnen Routen kann von den Teilnehmern frei gewählt werden. Der Zeitraum hierfür ist von 11 bis 16 Uhr. Die Wertung auf den fünf Routen erfolgt nach Damen und Herren sowie zwei Altersgruppen: Jugend bis 14 Jahre und Erwachsene ab 15 Jahre. Die besten fünf jeder Gruppe starten ab 17.30 Uhr im Finale. Die Kletterhalle steht auch während des Cups bis

auf die Wettbewerbsrouten zum freien Klettern zur Verfügung.

Für alle Finalisten gibt es Sachpreise.

Wir freuen uns auch über Zuschauer im Foyer. Besonders die Finalrunden dürften bei Musik und geselliger Atmosphäre einen spektakulären Ausklang der Eröffnungsfeier bieten.

Anmeldung zum Kletter-Cup bis 10. Oktober per E-Mail über das Kontaktformular der Homepage, www.dav-freiburg.de oder direkt in der Kletterhalle.

Dietmar Steinle

Schöne neue Kletterwelt

Die neue Kletterhalle ist eröffnet

Nach langer Planung und kurzer Bauzeit ist die neue Kletterhalle seit dem 1. August geöffnet. Wir freuen uns über den regen Besuch. Viele Mitglieder haben der Eröffnung genauso entgegengefeiert wie die Organisatoren im Hintergrund und nehmen ihre Halle sportlich in Besitz. Im Folgenden sind die wichtigsten Fragen und Antworten rund um die Kletterhalle unserer Sektion zusammengefasst:

Wer darf in der Kletterhalle klettern?

Die neue Kletterhalle steht allen Mitgliedern unserer Sektion offen. Auch Mitglieder anderer Sektionen können die neue Kletterhalle nutzen. Die Eintrittspreise für Mitglieder unserer Sektion stehen auf Seite 50, die für Mitglieder anderer Sektionen in unserer Homepage, Auskunft gibt es auch an der Infotheke in der Kletterhalle

Dürfen auch Nicht-DAV-Mitglieder in der neuen Halle klettern?

Nichtmitglieder dürfen dreimal schnupperklettern

Um die Kletterhalle danach weiterhin zu nutzen, müssen sie Mitglied unserer oder einer anderen Sektion sein. Zum Kauf von Kletterabos, Zehnerkarten oder Einzelkarten zeigen sie ihren DAV-Ausweis.

Darf auch in der alten Halle geklettert werden?

Ja. Wer den Charme der alten Kletterhalle und lieb gewonnene Routen nicht missen will: Alle neuen Kletterabos, Zehnerkarten und Einzelkarten umfassen die Nutzung der bisherigen Kletterhalle und der neuen Kletterhalle.

Gibt es Voraussetzungen für die Nutzung der Kletterhalle?

Nein. Die Nutzung der Kletterhalle geschieht jedoch auf eigene Gefahr. Die Beherrschung einer anerkannten Sicherungsmethode wird vorausgesetzt. Für Kletterneulinge ist es deshalb erforderlich, die ersten Kletterversuche nur in Begleitung eines erfahrenen Kletterers zu unternehmen.

Es besteht die Möglichkeit, an einem Kletterkurs teilzunehmen. In den kommenden Monaten bieten wir folgende Kletterkurse mit anschließender Aushändigung des DAV-Kletterscheins Toprope und Vorstieg an:

Topropekurs kompakt:

So 23.09. und So 18.11. 10 Uhr bis 17 Uhr

Vorstiegskurs zweiteilig

Di 2.10. und Fr 12.10. 18 Uhr bis 22 Uhr

Vorstiegskurs zweiteilig

Fr 30.11. und Fr 7.12 17 Uhr bis 21 Uhr

Klettertechnik für Fortgeschrittene bis VI

Fr 23. 11. 17 Uhr bis 21 Uhr

Zu den Kursen meldet man sich an der Empfangstheke der Kletterhalle oder über das Kontaktformular auf der Homepage: www.dav-freiburg.de an.

Wie groß ist die Kletterhalle und wie schwierig sind die neuen Routen?

In der neuen Halle können gut 1200 Quadratmeter beklettert werden, bei einer maximalen Wandhöhe von 15 Metern. Zusammen mit der alten Halle ergibt das eine Gesamtkletterfläche von fast 1700 Quadratmetern. Aktuell sind insgesamt 138 Routen geschraubt. Der Großteil der Routen in der

Schwierigkeitsgrade:

- bis V -
- bis VI -
- bis VIII -
- ab VIII

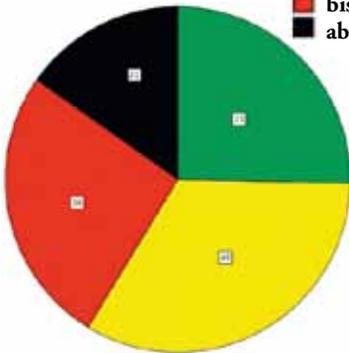
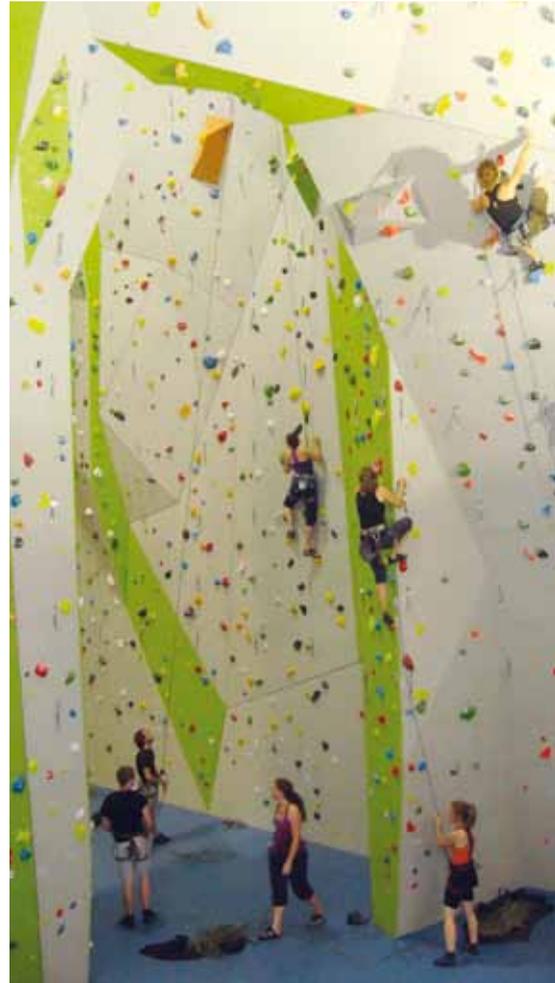


Abb.: Verteilung der Routen-Schwierigkeitsgrade im neuen Kletterhalle

neuen Kletterhalle ist für das Vorstiegsklettern ausgelegt. Es sind aber auch acht Toprope-Umlenker installiert. Alle Schwierigkeitsgrade sind vertreten, wobei die Mehrzahl der Kletterrouten im mittleren Bereich angesiedelt sind. Für Kletterneulinge gibt es eine 9 Meter hohe Ausbildungswand mit einfachen Toprope-Routen. Außerdem können Anfänger in der alten Halle erste Kletterluft schnuppern. Hier sind die meisten Routen Toprope eingerichtet.



Erster Kletterbetrieb

Foto: Dietmar Steinle

	Kinder Jugendliche bis 18 Jahre	Junioren 18 bis 25 Jahre	Erwachsene ab 25 Jahre	Senioren ab 65 Jahre und Hartz IV	Familien ein Elternteil und alle eigenen Kinder bis 18 Jahre	Familien beide Eltern und alle eigenen Kinder bis 18 Jahre
	€	€	€	€	€	€
Jahresabo	120,00	170,00	240,00	170,00	300,00	360,00
Halbjahresabo	85,00	120,00	170,00	120,00	210,00	250,00
Zehnerkarte	40,00	60,00	80,00	60,00	100,00	140,00
Einzeleintritt	4,50	6,50	9,00	6,50	11,50	15,50

Wie hoch sind die Eintrittspreise für die neue Kletterhalle?

Für Mitglieder unserer Sektion gelten obige Eintrittspreise.

Für Kinder bis zum 5. Lebensjahr ist in Begleitung eines zahlenden Erwachsenen der Eintritt frei.

Alle Abos, Zehnerkarten und Einzelkarten können an der Empfangstheke der Kletterhalle erworben werden. Hier kann auch bei einem erfrischenden Getränk ganz entspannt den Kletterern in der schönen Kletterhalle beim Schwitzen zugeschaut werden.

Wann ist die Kletterhalle geöffnet?

Montag, Mittwoch, Freitag 12 – 22 Uhr
 Dienstag, Donnerstag 14 – 22 Uhr
 Samstag, Sonntag 10 – 22 Uhr

Feiertage Infos auf der Homepage

Haben Gruppen, Schulklassen ein Zeitfenster für die Nutzung der Kletterhalle?

Ja. Schulklassen können vormittags ab 9 Uhr bis zur normalen Öffnungszeit zu Gruppenpreisen klettern. Voraussetzung ist die Betreuung durch eigene und zur Kletteraufsicht befugte Lehrkräfte.

Manuel Juds

European Outdoor Film Tour

ist am 8. Dezember in Freiburg

Seit zwölf Jahren zeigt die European Outdoor Film Tour die besten und exklusivsten Extrem- und Outdoor-Sportfilme und besticht durch ihre Themenvielfalt. Sie zeigt den besonderen, den extremen und auch unglaublichen Blick auf sportliche Leistungen und leidenschaftliche Athleten. In

Freiburg ist sie am Samstag, 8. Dezember im Konzerthaus mit einem knapp zweistündigen Filmprogramm zu sehen. Das Gesicht in diesem Jahr ist Andy Lewis. Der mehrfache Slackline-Weltmeister hat neben vielen anderen Tricks auch den Rückwärtssalto auf der Slackline erfunden. *EOFT 12/1*

www.dav-freiburg.de

DIE BESTEN OUTDOOR- UND ABENTEUERFILME DES JAHRES – AB OKTOBER AUF TOUR!

MAMMUT **GORE-TEX**

MAMMUT/GORE-TEX® EUROPEAN OUTDOOR FILM TOUR 12/13

GoPro
VICTORINOX
ARMY
FILM & TV
outdoor

Stackline World Champion ANDY LEWIS / Photos: Franck Fallemajour / E.O.F.T.

bittl

**28.11.2012
FREIBURG
KONZERTHAUS –
ROLF BÖHME SAAL
20 Uhr**

Karten bei Sport Bittl
Belfortstr. 31
79098 Freiburg im Breisgau
0761 286918

Alle Infos zum Programm,
den Vorverkaufsstellen
und den Tickets unter
WWW.EOFT.EU

**Eröffnungsfeier
Sektionshaus
20. Oktober 2012**

- 10.00 Uhr** Erste Führung durch das Haus
- 10.30 Uhr** Offizielle Eröffnungsfeier
Alphorn-Musik

- 10.00 Uhr** Alpin-Flohmarkt am
Sektionshaus
Organisation: Roland Hipp
Anmeldung bei ihm oder in
der Geschäftsstelle

- 11.00 Uhr** Eröffnungskletter-Cup
- ab 11 Uhr** Offene Qualifikation
- ab 17.30 Uhr** Finalrunden

Den ganzen Tag organisieren die
verschiedenen Gruppen ...
Imbiss und Getränke im Foyer der Kletterhalle
Schnupperklettern,
Kuchenbuffett, Grillen
Lagerfeuer, Slakline
Fotoausstellung Ladakh
und vieles mehr ...

Die Jugendgruppen

Das machen wir



Klettern, Wandern, Geocaching, Grillen... In unseren Jugendgruppen gehen wir allen bergsportlichen und vielen anderen Aktivitäten nach. Wir treffen uns in Gruppenstunden im Sektionshaus und fahren regelmäßig für ein Wochenende oder länger in die Berge. Das Wichtigste für unsere Gruppen ist der Spaß am Zusammensein! Wenn du Lust hast, bei uns mitzumachen, schicke eine Mail an das Jugendreferat: jugendreferat@jdav-freiburg.de. Leider sind unsere Gruppen alle voll, deshalb wirst du zunächst auf die Warteliste gesetzt. Oder du meldest dich online für einen Klettertag für Kinder an. Anmeldung nur über die Website www.jdav-freiburg.de

Bei allgemeinen Fragen schicke eine Mail an das Jugendreferatsteam:

jugendreferat@jdav-freiburg.de Infos und Bilder gibt's unter www.jdav-freiburg.de

Gruppe	Jahrgang	Leiterinnen/Leiter, E-Mail	Gruppenstunde
Wilde Murmeltiere	2000-2002	Johannes Eisenlohr johannes-eisenlohr@gmx.de	Dienstag 16–17.30 Uhr
Jugend 0,75	1999-2001	Matthias Kraft matthias@xaphoon.de	Samstag nach Absprache
Jugend 1	1998-2001	Tobias Biehl tobias.biehl@gmx.de	Dienstag 17.30-19.30 Uhr
Die Klexxen	1997-1999	Jakob Baumann, email: bruderjakob1@googlemail.com	Mittwoch 16.30-18 Uhr
Teewolke	1997-1998	Aurelio Andy aurelio.andy@web.de	Donnerstag 17.30-19 Uhr
Klettermafia	1999-2001	Florian Herrmann florian-herrmann@gmx.de	Mittwoch 17-19 Uhr
Wandersalamander	1997-1998	Philipp Rustler p_rustler@gmx.de	Donnerstag 16-18 Uhr
Funky Matter	1994-1995	Moritz Kieferle moritz.kieferle@web.de	Mittwoch 17-19 Uhr
Cake Climbers	1991-1993	Anton Gietl anton_gietl@yahoo.de	Donnerstag 17–19 Uhr
Klettergruppe 1	1995-1996	Tarek Ouachem tarek.ouachem@web.de	Montag 16.30-18 Uhr
Karabinerhelden	1993-1995	Eva Menton eva.menton@web.de	Dienstag 18-20 Uhr
Klettergruppe 3	ab 18 Jahre	Felix Hof flex.dav@gmail.com	Dienstag 18-20 Uhr
Wettkampfklettern	1998-2003	Thomas Feser wettkampfklettern@jdav-freiburg.de	Dienstag 18-20 Uhr
Jung-Mannschaft	ab 18 Jahre	Juma-Team juma@dav-freiburg.de	Dienstag 20-22 Uhr
Klettertage für Kinder und Jugendliche	6 bis 12 Jahre	Anmeldung und Info nur www.jdav-freiburg.de	An bestimmten Samstagen 14-17 Uhr



Klettertage für Kinder und Jugendliche

Wegen der großen Nachfrage bieten wir betreute Klettertage für Kinder und Jugendliche an. Unter der Anleitung unserer Jugendleiterinnen und Jugendleiter können Kinder und Jugendliche mit und ohne Klettererfahrung einen Nachmittag bei uns klettern.

Wo: Kletterhalle Sektionshaus,
Lörracher Straße 20a

Ausrüstung: Ausrüstung ist vorhanden.

Das kostet: 5 € pro Kind/Jugendlicher

Anmelden: www.jdav-freiburg.de



- Spektakuläre **Madeira-Durchquerung** – die Wanderreise mit Suchtpotential v. 09.-23.05.13, Hotelunterkünfte, DZ, HP, Gepäcktransport. 1.390 € (ohne Flug Basel – Funchal). Max. 23 Tn.
- Pasta, Pesto – Italien pur: **Ligurien & Cinque Terre** – das Wanderparadies zum Verlieben v. 19.09.-03.10.13, 2 Hotel-Standquartiere am Meer, DZ, Ü/F. 1.290 € (ohne Zufahrt), 2 Leistungsgruppen, max. 25 Tn.



Freie Restplätze buchbar über:
Eckhard Lade • 79682 Todtmoos
• Birkenweg 7 • Telefon 07674/922020
• E-Mail: eckhard.lade@t-online.de

Abkürzungen in den Programmen

Veranstaltung		Wandern	Hochtouren-Skitouren
A	Ausbildungskurs	T 2 Bergwandern	UIAA Normen
HT	Hochtour	T 3 Anspruchsvolles Bergwandern	
K	Klettersteig	T 4 Alpinwandern	oder
KT	Klettertour	T 5 Anspruchsvolles Alpinwandern	L leicht
MTB	Mountainbiketour	T 6 Schwieriges Alpinwandern	WS wenig schwierig
ÖV	Öffentliche Verkehrsmittel		ZS ziemlich schwierig
RT	Radtour	Klettersteige	S schwierig
RTS	Radtour sportlich	K 1 leicht	
SS	Schneeschuhtour	K 2 mittel	
ST	Skitour	K 3 ziemlich schwierig	Auf- Abstiege
TG	Teilnehmergebühr	K 4 schwierig	↗ m Höhenmeter Aufstieg
TZ	Teilnehmerzahl	K 5 sehr schwierig	↘ m Höhenmeter Abstieg
W	Wanderung	K 6 extrem schwierig	
Zahl	Veranstaltungsnummer zum Anmelden benützten		

 Familiengruppe

 normale Touren

 besondere Termine

Touren und Veranstaltungen

Datum	Beschreibung	Organisation Telefon	Treffpunkt Bespprechung
Dienstag	Gymnastik Gruppe I In den Schulferien keine Gymnastik	Ursula Hollinger 0761 553633	18.30 Uhr Anne-Frank-Schule
	Gymnastik Gruppe II In den Schulferien keine Gymnastik	Uwe Schnaiter	20 Uhr Anne-Frank-Schule
Donnerstag	Lauftreff mit Walking	Ursula Hollinger 0761 553633	18 Uhr Mooswald Parkplatz Wolfswinkel
Di 2.10.	Vorstiegskurs zweiteilig 2. Teil 12.10. TG 50 €	Dietmar Steinle	18 Uhr Kletterhalle
5. - 7.10.	Ramshalde, Wanderungen, Spiele TZ max. 27	Georg Csajkas 0761 7073995 Niko Bausch	Anmeldung war schon
Sa 6.10.	Naturschutzarbeiten am Silberberg Hütte Saarländer Turnerbund	Manfred Sailer	Per E-Mail anmelden Manfred.Sailer@dav-freiburg.de
6. - 7.10. K3 527	Gemeinschaftstour für unsere neuen Wanderleiter und Aspiranten mit anspruchsvollem Klettersteig, Ziel wetterabhängig	Klaus Müller-Debiasi Patrick Stackelberg 0170 763122	Einladung und nähere Infos per E-Mail
So 7.10.	Mit dem Boot unterwegs auf dem Taubergießen; Ferngläser und Vesper mitnehmen, Kleidung der Witterung entsprechend	Herbert Lange 0761 23917	9 Uhr Endhaltestelle Munzinger Straße Pkw- Anfahrt, bis 1.10. tel. für Bootbestellung anmelden
So 7.10. W	Ballon d'Alsace, lange, anspruchsvolle Wanderung auf alpinen Wegen, 5-6 Std ↗ 900 m.	Heidi Bräuner 07665 40129	7.30 Uhr Endhaltestelle Munzinger Straße
Do 11.10.	Vernissage Fotoausstellung Ladakh	Friedrich Kluge	19 Uhr Sektionshaus
Do 11.10.	Sektionstreff China: Der Drache erwacht Ein Bericht in Wort und Bild – Erfahrungen während der Lehr- tätigkeit der Referenten in Nanjing	Bernd Gamp 07665 95477 Referenten: Jutta Arend Eckhard Bernstein	20 Uhr Sektionshaus
Fr 12.10.	Familiengruppenklettern Klettern in Eigenverantwortung, kein Kletterkurs	Alexandra Huber hubiene@web.de	16 – 18 Uhr Kletterhalle Neueinsteiger bitte Kontakt aufnehmen
Fr 12.10.	Abschlußfest Tourenteilnehmer und Führer, TG: Salate und Süßes	Jaschar Jalayer	ab 18 Uhr Sektionshaus
13.-14.10. W	Freundschaftstreffen mit dem CAF Col de la Schlucht in renovierter Refuge des Trois Fours, HP ≈25 €, Fahrkosten≈10 €, TG keine	Peter Latzel 0761 582760 Elisabeth Hüning 0761 408106	Meldeschluss 24.9. Bespprechung: 2.10. 19 Uhr Sektionshaus

Datum	Beschreibung	Organisation Telefon	Treffpunkt Besprechung
So 14.10.	Wanderung rund um Eendingen	Christiane & Kai Lebrecht 0761 281691	9 Uhr Sektionshaus Anmeldung bis 11.10.
Mi 17.10.	Halbjahrestreff – Besprechung Jahresprogramm 2013	Alexandra Huber Katharina Just	Tourenvorschläge für 2013 vorab per Mail erbeten 20 Uhr Sektionshaus
Do 18.10.	Fototreff Thema: Serie nach freier Wahl ca. 15 Bilder je Teilnehmer Dias oder digital		
Sa 20.10. KT III-V	Hirnlestein Klettern familienweise in Eigenverantwortung für Kinder ab 7 und klettererfahrenen Eltern	Katharina Just & Martin Jahnke 07633 9239255	Anmeldung bis 13.10.
Sa 20.10.	Eröffnungsfeier Sektionshaus 10 Uhr Führung durch das Haus 10.30 Uhr Eröffnungsfeier Sektionsfeier aller Gruppen Imbiss und Getränke Kuchenbuffet, Kuchen Spenden Ruth Nagelschmidt ab 20 Uhr melden, wer Kuchen spendet. Flohmarkt Alpin Ausrüstung, Kleidung, Bücher Eröffnungs-Cup ab 11 Uhr offene Qualifikation ab 17.30 Uhr Finalrunden	Ulrike Schmidt Dietmar Steinle Ruth Nagelschmidt 0761 289695	10 Uhr Sektionshaus Anschließend Foyer Kletterhalle ab 15 Uhr Kuchenbuffet
		Roland Hipp	ab 10 Uhr Sektionshaus
		Dietmar Steinle	ab 11 Uhr Kletterhalle
So 21.10. W	Kapellen im Dreisamtal Vom Wagensteigtal über die Spirzen nach Wagensteig, 5 Std	Ursula Hollinger 0761 553633	9.30 Uhr Wiehrebahnhof Pkw-Anfahrt
So 21.10. W	Zur Krunkelbachhütte Rucksachverpflegung Einkehr in Krunkelbachhütte 8 Std	Karl Heinz Klein 0761 8972585	9 Uhr Wiehrebahnhof Pkw-Anfahrt
Mi 24.10.	Abschlusshock der Sportabzeichengruppe	Ursula Hollinger 0761 553633	19 Uhr Gasthof Ochsen Endhaltestelle Zähringen
26.-28.10.	Besuch aus Padua Mit dem Coro del CAI di Padova	Josef Sartorius 0761 475939	Anmeldung bis 10.10. in der Geschäftsstelle
Fr 26.10.	Ankunft der Paduaner Führung durch die Stadt	GPL 0761 30820	15 Uhr Sektionshaus 16 Uhr
Sa 27.10.	Treffen, Essen Geselligkeit		18.30 Uhr Sektionshaus
So 28.10.	Wanderung Wutachschlucht Stadtführung Staufen		10 Uhr Kappel Kirche 10 Uhr Staufen Marktplatz

Touren und Veranstaltungen

Datum	Beschreibung	Organisation Telefon	Treffpunkt Bespprechung
So 28.10. W	Kirchhofen-Kohlerhof-Münstertal 18 km, 5½ Std	Michael Behn 07633 982676	8.35 Uhr ZOB Bus 7240 Führer steigt Kirchhofen Bärenstraße zu
So 28.10. W	Titisee - Bärenal - Löffelschmiede - Hinterzarten	Helga Giesinger 07661 4257	9.40 Uhr Hbf Zug Neustadt Führerin steigt Kirchzarten zu
So 4.11. W	Jakobsweg Freiburg-Kirchhofen 18 km, 5½ Std	Michael Behn 07633 982676	9 Uhr Bertoldsbrunnen Line 3 Vauban
So 4.11. W	Am Fuße des Schönbergs von Wittnau über die Berghäuser Kapelle nach Ehrenstetten, 3 Std	Elisabeth Hüning 0761 408106	10 Uhr Wittnau, Alemannenstraße
Do 8.11.	Sektionstreff Snowman Trek: Durchquerung des Königreichs Bhutan im östlichen Himalaya über 5000 m hohe Pässe	Bernd Gamp 07665 95477 Diavortrag: Gisela Lögler-Ellett	20 Uhr Sektionshaus
Fr 9.11.	Ehrenabend der Jubilare Festabend mit Musik und Vortrag Fritz Kluge: Tibetreisen: Nomaden, Heilige Berge, Klöster	Wilfried Sing Ulrike Schmidt	19 Uhr Hotel Rheingold
Fr 9.11.	Familiengruppenklettern Klettern in Eigenverantwortung kein Kletterkurs	Alexandra Huber hubiene@web.de	16 – 18 Uhr Kletterhalle Neueinsteiger bitte Kontakt aufnehmen
Sa 10.11.	Gruselnacht im Sektionshaus Spiele, Geschichten, Musik und Spaß, Gruselwanderung und Punsch TZ 30 ab 6 Jahre	Familie Schätzle Familie Bader 0761 3884178	15.30 – 18 Uhr Sektionshaus Anmeldung bis 3.11.
So 11.11. W	Über die Breitnauer Sonnenterrasse 4 Std	F. Knobelspies 0761 406985	10.40 Uhr Hbf Zug Hinterzarten
So 11.11. W	Endingen – Katharinenkapelle, Eichelbergturm, Lenzenberg, Ihringen; Rucksackverpflegung	Karl Heinz Klein 0761 8972585	9 Uhr Wiehrebahnhof 9.13 Uhr Zug Freiburg- Endingen
Do 15.11.	Fototreff Thema: Fototechnik und Bildgestaltung an Hand mitgebrachter Bilder, je 5 Stück		20 Uhr Sektionshaus
So 18.11.	Aktion Filzen Wie geht das, was kann man alles filzen? Wir werden es ausprobieren	Michaela Sehringer 07661 628067	14 – 17 Uhr Sektionshaus Anmeldung bis 14.10.
So 18.11. A 223	Kletterkurs für absolute Beginner TZ 12, TG 15 €	Andre Abendschön 0170 5557712 Sarah Schulz	10 Uhr Sektionshaus Lostag: 25.10. bei Fragen E-Mail: andre.abendschoen@dav-freiburg.de

Datum	Beschreibung	Organisation Telefon	Treffpunkt Bespprechung
So 18.11. W	Schluchsee–Bildstein- Fischbach- Raitenbuch-Bärental, 4 Std	Sybille Hunke 07661 980392	11.10 Uhr Hbf Zug Seebrugg Führerin ab Himmelreich
So 18.11.	Topropekurs, TG 30 €	Dietmar Steinle	10 – 17 Uhr Kletterhalle
Do 22.11.	Fototreff Thema: Der Herbst ca. 15 Bilder je Teilnehmer Dias und digital		20 Uhr Sektionshaus
So 23.11.	Klettertechnik bis VI TG 30 €	M. und F. Schätzle	17-22 Uhr Kletterhalle
So 25.11. W	Schlangenkapelle - Kirchzarten - Stegen – Ebnet, 4 Std	Sybille Hunke 07661 980392	10.40 Uhr Hbf Zug Kirch- zarten wo Führerin wartet
Fr 30.11.	Vorstiegskurs zweiteilig 2. Teil 7.12. TG 50 €	Dietmar Steinle	17 bis 21 Uhr Kletterhalle
Sa 1.12.	Jahresabschlussfeier Wir lassen das vergangene Tourenjahr Revue passieren	Familiengruppe	Sektionshaus Infos per Mail
So 2.12. W	Ottenhöfen - Hornisgrinde mit Einkehr in der Darmstädter Hütte, 7 Std 29 km ↗1260 m	Stefan Himmelsbach 07825 9790	Bahnhof Ottenhöfen, wegen Fahrgemeinschaften Führer am Freitag anrufen
Neuer Fahrplan			
So 9.12. W	Zum Weihnachtsmarkt Ravennaschlucht mit Glühwein- bummel 4,5-5 Std 15 km, ↗900 m	Helga Matusza 0761 580743	10.30 Uhr Wiehrebahnhof zurück Bus Himmelreich Zug Freiburg
Do 13.12.	Sektionstreff Eindrücke aus Nepal, Landschaft, Kultur, Alltag und Friendshipclinic Selbsthilfeprojekt in Chitwan	Bernd Gamp Hari Bhandary Brigitte Fröschen- Ludwig, Gerda Fritz	20 Uhr Sektionshaus
Fr 14.12.	Familiengruppenklettern Klettern in Eigenverantwortung, kein Kletterkurs.	Alexandra Huber hubiene@web.de	16 – 18 Uhr Kletterhalle Neueinsteiger bitte Kontakt aufnehmen
So 16.12. A 224	LVS Übungstag für Schneeschuhtouren TZ 12, TG 5 €	Willi Herbi u.a. 0761 553019	12.12. Sektionshaus 19.30 Uhr Theorie:
So 16.12. LL	Wenn `s Schnee hat: Langlauf Tour im Feldberggebiet mit Einkehrschwung	Patrick Stackelberg Karl Heinz Klein 0761 71665	Bhf Wiehre Zug Höllental Info Freitag Tourenforum Schwarzwald Spontan
Di 18.12.	Weihnachtsfeier der Gymnastikgruppen	Bernd Gamp 07665 95477	19.30 Uhr Gasthaus Schützen Freiburg-Lehen
Do 20.12.	Jahresabschlussfeier der Fotogruppe		19 Uhr Sektionshaus

Touren und Veranstaltungen der Senioren

Datum Name	Beschreibung	Organisation Telefon	Treffpunkt
Montag	Senioren – Gymnastik außer Ferien – Zahlung monatlich	Gabriele Hirtler 0761 39279	15.30 Uhr Gymnastikhalle St. Ursula-Gymnasium
Dienstag	Seniorenstammtisch Zweiter Dienstag im Monat		16.30 Uhr Gaststätte PSV, Lörracher Straße 20
Mi 3.10. Arnika	Sasbachwalden – Gaishölle – Brittnenschloß – Hochkopf – Mehliskopf 18,5 km 5 Std teilweise steil \approx 1050 m	Angelika/ Ulrich Junge 07805 2523	7.45 Uhr Hbf Schalterhalle BW-Ticket 8.03 Uhr Zug Offenburg
Do 4.10. Edelweiß	Untermünstertal-Spielweg-Kohler- Hof-Berglusthaus-Horben-Au 4,5 Std \approx 550 m \approx 700 m	Günter Müller 0761 4765658	9.15 Uhr Hbf Zug Bad Krozingen Bus Spielweg
Do 4.10. Enzian A	Aha – Farnwitte – Aeulemer Kreuz – Aha 4 Std	Gudrun und Siegfried Köble 0761 408200	9.10 Uhr Hbf Zug Aha
Do 4.10. Almrausch	Leutersberg – St.Georgen – Sektionshaus 2 – 2,5 Std Verkürzte Wanderung 1 – 1,5 Std ab 3 Pers. in gemäßigttem Tempo	Rolf Hindenlang 0761 585944 Isolde Herrmann Margarete Kuss	10.05 Uhr ZOB Bus 7240
Do 4.10. Almrausch	Almrausch erinnert sich Diaschau von Otto Bürkle Rolf Hindenlang		14 Uhr Sektionshaus
Di 9.10.	Quartalstreffen der Gruppenleiter	Wolfgang Welte	15 Uhr Sektionshaus
Mi 10.10. Arnika	Westweg: Haldenhof – Kandern 7 Std 26 km	Werner Wehrle 07641 51578	8.15 Uhr Hbf Zug Müllheim, Bus 111
Mi 10.10. Enzian A	Königschaffhausen-Kichlings- bergen-Amolterer Heide-Katha- rinenberg-Bahlingen 4 Std	Karl Heinrich Müller 07668 99605595	11.03 Uhr Hbf Zug Riegel –Malterdingen, Bus 103 Endingen, Bus 107
Mi 10.10.	Musiziertreffen für alle, die bei der Weihnachtsfeier der Senioren musizieren wollen	Bärbel Fritzsche 0761 287479	17 Uhr Sektionshaus
Do 11.10. Edelweiß	Über den Hochfirst in die Wutachschlucht 5 Std \approx 500 m	Jürgen Rüdiger 0761 507338	8.40 Uhr Hbf Zug Neustadt
Do 11.10. Enzian B	Rundwanderung um Präg 3 Std \approx 300 m Keine Einkehr, Zuzahlung	Ulrike Welte-Tresch 07665 7440	8.40 Uhr Hbf Zug Kirchzarten Bus 7215/7321
Do 11.10. Almrausch	Tuniberg 2 Std Verkürzte Wanderung 1 – 1,5 Std ab 3 Pers. in gemäßigttem Tempo	Rudolf Höfflin Frieda Bauer 07664 5729 Isolde Herrmann Margarete Kuss	9.21 Uhr Bertholdsbrunnen, Linie 5 Maria-von-Rudloff-Platz Bus 32 nach Waltershofen

Datum Name	Beschreibung	Organisation Telefon	Treffpunkt
Do 11.10.	Vernissage Fotoausstellung Ladakh	Friedrich Kluge	19 Uhr Sektionshaus
Sa 13.10. Arnika	Wandern und Meerrettichessen beim Urloffer Klosterhof, 13,80 € Anmeldung bis 5.10.	Angelika und Ulrich Junge 07805 2523	7.45 Uhr Hbf Schalterhalle, BW-Ticket 8.03 Uhr Zug Offenburg
Mi 17.10. Edelweiß	Vom Schauinsland nach Staufen 5 Std ↗150 m ↘1000m	Paul und Renate Kaiser 0761 56767	8.40 Uhr Hbf Zug Kirchzarten, Bus 7215 Schauinsland Halde
Mi 17.10. Enzian B	Stegen-Attental – Schlangenkapelle–Stegen 9 km 3 Std ↗200 m	Reiner König 07661 3103	9.40 Uhr Hbf Zug Kirchzarten, Bus 7216 Führer wartet Kirchzarten
Do 18.10. Enzian A	Gutach-Riedern-Eschenfirstweg- Simonswald-Bleibach 4 Std	Ernst Kopp 0761 2020676	9.08 Uhr Hbf Zug Elzach, Bus 7272
Do 18.10. Almrausch	Bickensohl – Lösshohlweg – Oberrottweil 2 – 2,5 Std	Ehrentrud und Josef Junker 07665 5056	9.24 Uhr Hbf Zug Breisach, Bus 104
Sa 20.10. Arnika	Kammweg im Schweizer Jura: Erschwil – Bärschwil ca. 5 Std	Sonia Mattheus 0761 696049	8 Uhr Hbf Gleis 4 Fahrkartenautomat 8.15 Uhr Zug Basel Anmeldung am Vortag 16-18 Uhr, Kosten ca. 18 €
Sa 20.10.	Eröffnungsfeier Sektionshaus 10 Uhr Führung durch das Haus 10.30 Uhr Eröffnungsfeier Anschließend Sektionsfeier aller Gruppen Imbiss und Getränke Stand der Senioren und Kuchenbuffet Kuchenspenden erwünscht, bei Ruth Nagelschmidt, nach 20 Uhr melden, wer Kuchen spendet	Ulrike Schmidt Dietmar Steinle Wolfgang Welte 07665 5413 Ruth Nagelschmidt 0761 289695	10 Uhr Sektionshaus Foyer Kletterhalle ab 15 Uhr Kuchenbuffet
	Flohmarkt Alpin Ausrüstung, Kleidung, Bücher	Roland Hipp	ab 10 Uhr Sektionshaus
	Eröffnungs-Cup ab 11 Uhr offene Qualifikation ab 17.30 Uhr Finalrunden	Dietmar Steinle	ab 11 Uhr Kletterhalle
Mi 24.10. Enzian A	Kappel – Hierabrunnen – Hochfirst - Saig 4 Std	Peter Latzel 0761 582760	9.40 Uhr Hbf Zug Neustadt, Bus 7258
Do 25.10. Edelweiß	Häusern-Schwarzabruck-Rappen- felsen-Staufen-Seebrugg 5 Std ↗400 m ↘350 hm	Klara Brechtel 07681 22204	9.10 Uhr Hbf Zug Seebrugg Bus 7319 Buskosten 4 €

Touren und Veranstaltungen der Senioren

Datum Name	Beschreibung	Organisation Telefon	Treffpunkt
Do 25.10. Enzian B	Emmendingen – Hochburg – Sexau 3 Std	Edith Schwaderer 0761 5932563	10.03 Uhr Hbf Zug Emmendingen
Do 25.10. Almrausch	Rötenbach – Paradies – Witterschnee- Kapelle – Löffingen 2,5 Std	Ernst Kopp 0761 2020676	9.40 Uhr Hbf Zug Neustadt/Rötenbach
Do 25.10. Arnika	Mit dem Wegewart des Schwarzwaldvereins in sein Arbeitsgebiet mit Bergwerk- Archäologie 6 Std	Otto Vorgrimmler Brigitte und Götz Peter Lebrecht 0761 30820	8.35 Uhr ZOB Bus 7208
26.-28.10.	Besuch aus Padua Anmeldung erforderlich siehe Touren und Veranstaltungen	Josef Sartorius 0761 475939 GPL 0761 30820	
Mi 31.10. Edelweiß	Seenwanderung Ursee- Windgfallweiher-Schluchsee 4,5 Std ↗400 m	Sonia Mattheus 0761 696049	8.10 Uhr Hbf Zug Titisee Bus 7257 Führerin steigt in Littenweiler zu
Mi 31.10. Enzian B	St.Märgen-Erlenbachtal-St.Märgen 3 Std	Bärbel Fritzsche 0761 287479	9.40 Uhr Hbf Zug Kirchzarten, Bus 7216
Do 1.11. Arnika	Westweg: Kandern – Basel Bad. Bahnhof 26 km 7 Std	Werner Wehrle 07641 51578	8.50 Uhr Hbf Schalterhalle, BW-Ticket 9.15 Uhr Zug Haltingen
Do 1.11. Almrausch	Marchhügelweg 2 – 2,5 Std	Wilma Bühler 0761 580546	9.24 Uhr Hbf Zug Hugstetten
Mi 7.11. Arnika	Jakobsweg: Auggen – Efringen-Kirchen 22 km 5,5 Std	Michael Behn 07633 982676	9.15 Uhr Hbf Zug Auggen Zuzahlung für Rückfahrt
Mi 7.11. Enzian A	Aftersteg – Knöpflesbrunnen – Notschrei ca. 4 Std	Bärbel Fritzsche 0761 287479	8.40 Uhr Hbf Zug Kirchzarten, Bus 7215
Do 8.11. Edelweiß	Schluchsee-Faulenfürstereck- Hinterhäuser-Schluchsee 5 Std ↗300 m	Klara Brechtel 07681 22204	9.10 Uhr Hbf Zug Seebugg
Do 8.11. Enzian B	Rund um den Titisee 3 Std	Helmut Göttmann 07661 3292	9.10 Uhr Hbf Zug Titisee Führer steigt in Kirchz. zu
Do 8.11. Almrausch	Von Altvogtsburg nach Oberrotweil 2 – 2,5 Std	Ruth Nagelschmidt 0761 289695	Linie 1 Moosweiher 11.20 Uhr Bus 295
Mi 14.11. Edelweiß	Caritashaus-Menzenschwand- Spieshorn-Feldberg-Hebelhof 5 Std ↗700 m	Ekkehard Biehle 0761 406411	9.10 Uhr Hbf Zug Titisee Bus 7300 Feldberg
Mi 14.11. Enzian B	Müllheim-Luginsland-Steinacker- wald-Winzerweg-Auggen ca. 3 Std	Ernst Kopp 0761 2020676	9.15 Uhr Hbf Zug Müllheim
Do 15.11. Arnika	Hohenhäuser – Waldkirch 5,5 Std ↗500 m	Dieter Siebert 0761 580970	8.08 Uhr Hbf Zug Elzach, Bus 7206 Führer steigt in Gundelf.zu

Datum Name	Beschreibung	Organisation Telefon	Treffpunkt
Do 15.11. Enzian A	Oberrotweil-Scheibenbuck- Honigbuck-Vogelsang-Bötzingen 4 Std	Karl Heinrich Müller 07668 9960595	11.55 Uhr Hbf Zug Breisach Bus Oberrotweil, Führer steigt in Ihringen zu
Do 15.11. Almrausch	Hinterzarten – Moorweg – Lafette – Hirschenberg – Birklehof – Hinterzarten 2 – 2,5 Std Verkürzte Wanderung 1 – 1,5 Std ab 3 Pers. in gemäßigttem Tempo	Josef und Ehrentrud Junker 07661 5056 Isolde Herrmann Margarete Kuss	10.10 Uhr Hbf Zug Hinterzarten
Mi 21.11. Enzian A	Gundelfingen-Streckereck-Glottertal Ausstellung 900 Jahre Glottertal ↗↘400 m 4 Std	Peter Latzel 0761 582760	9.40 Uhr Hbf Zug Gundelfingen Führer wartet dort
Do 22.11. Edelweiß	Freiburg/St. Georgen-Tirol- Saalenberg-Kapelle-Bollschweil 4,5 Std ↗↘300 m	Josef Berberig 0761 84336	8.49 Uhr Hbf Zug St. Georgen
Do 22.11. Enzian B	Himmelreich – Oberried ca. 3 Std	Bärbel Fritzsche 0761 287479	9.40 Uhr Hbf Zug Himmelreich
Do 22.11. Almrausch	Denzlingen – Emmendingen ca. 2 Std	Karl-Heinz und Christa Thun 07666 1536	9.40 Uhr Hbf Zug Waldkirch
Sa 24.11. Arnika	Auf Adenauers Spuren: Bühlertal – Kohlbergwiese 22 km 5,5 Std ↗↘800 m Alternativ: Baden-Baden Rundweg	Angelika und Ulrich Junge 07805 2523	7.45 Uhr Hbf Schalterhalle, BW-Ticket 8.03 Uhr Zug Offenburg weiter nach Baden-Baden
Mi 28.11. Edelweiß	Ihringen Rundweg über Arboretum und Totenkopf 4,5 Std ↗↘500 m	Pierrette und Gerhard Göltz 0761 4587347	9.24 Uhr Hbf Zug Breisach
Mi 28.11. Enzian B	Hornkopf – St. Märgen ca. 3,5 Std	Bärbel Fritzsche 0761 287479	8.40 Uhr Hbf Zug Kirchzarten, Bus 7216
Do 29.11. Arnika	Rund um St. Trudpert ca. 5 Std 20 km	Michael Behn 07633 982676	9.15 Uhr Hbf Zug Bad Krozingen wo Führer wartet
Do 29.11. Enzian A	Staufen entlang der Vorberge nach Ehrenkirchen 4 Std	Jakob Moor 07664 5129	9.15 Uhr Hbf Zug Bad Krozingen Führer steigt Bad. Krozingen zu, Bus Staufen
Do 29.11. Almrausch	Norsingen – Wolfenweiler 2,5 Std Verkürzte Wanderung 1 – 1,5 Std ab 3 Pers. in gemäßigttem Tempo	Rolf Hindenlang 0761 585944 Isolde Herrmann Margarete Kuss	9.45 Uhr Hbf Zug Norsingen
Mi 5.12. Arnika	Schönberg Gehzeit nach Wetterlage	Werner Wehrle 07641 51578	9.45 Uhr Hbf Zug St. Georgen
Mi 5.12. Enzian A	Höhenhäuser gen Süden, je nach Wetterlage 4 Std	Karl Friedrich Kürten 07681 8624	8.08 Uhr Hbf Zug Elzach Bus 7206, Führer steigt in Waldkirch zu

Touren und Veranstaltungen der Senioren

Datum Name	Beschreibung	Organisation Telefon	Treffpunkt
Do 6.12. Edelweiß	Hinterzarten-Buchenbach 4 Std ↗150 m ↘ 600 m	Dieter Kulinna 0761 63160	9.10 Uhr Hbf Zug Hinterzarten
Do 6.12. Enzian B	Oberried-Giersberg-Himmelreich 3 Std	Helmut Göttmann 07661 3292	8.40 Uhr Hbf Zug Kirchzarten, Bus 7215 Führer wartet Kirchzarten
Do 6.12. Almrausch	Adventsfeier der Almrauschgruppe Rolf freut sich auf Euch	Rolf Hindenlang 0761 585944	14 Uhr Gasthaus Schützen Haltestelle Maria-Hilf-Kirche
Neuer Fahrplan			
Mi 12.12. Edelweiß	Emmendingen-Tennenbach- Stilfserfritz-Emmendingen 4,5 Std ↗↘350 m	Karl und Iris Reiß 07665 3893	9.03 Uhr Hbf Zug Emmendingen
Mi 12.12. Enzian B	Ehrenkirchen-Berghäuser Kapelle- Merzhausen 3 Std	Gudrun und Siegfried Köble 0761 408200	9.35 Uhr ZOB Bus 7208
Do 13.12. Arnika	Wanderung Hexental Gehzeit nach Wetterlage	F. Knobelspies 0761 406985	9.35 Uhr ZOB Bus 7208
Do 13.12. Enzian A	Talstation-Buckhof-Horben- Lorettoberg 4 Std ↗350 m ↘ 400 m	Peter Latzel 0761 582760	9.17 Uhr Endhaltestelle Günterstal Bus Talstation
Do 13.12. Almrausch	Staufen – Etzenbach 2 – 2,5 Std Verkürzte Wanderung 1 – 1,5 Std ab 3 Pers. in gemäßigttem Tempo	R. Nagelschmidt 0761 289695 Isolde Herrmann Margarete Kuss	10.15 Uhr Hbf Zug Bad Krozingen, Bus 113 Haltestelle Staufen Süd
Fr 14.12.	Weihnachtsfeier Für und mit allen Seniorengruppen Musik, Singen und weihnachtliche Stimmung Kuchenspenden erwünscht bitte nach 20 Uhr bei Ruth Nagelschmidt melden für die Planung ist es wichtig, rechtzeitig zu wissen, mit wie viel Kuchen wir rechnen können.	Brigitte und Götz Peter Lebrecht 0761 30820 an Ruth Nagelschmidt 0761 289695	14.30 Uhr Maria-Hilf-Saal Linie 1 Haltestelle Maria-Hilf-Kirche
Mi 19.12. Arnika	Gundelfingen – Attental - Freiburg 18 km. 6 Std ↗↘ca. 500 m	Manfred und Hannelore Grüninger 0761 580644	9.08 Uhr Hbf Zug Gundelfingen
Mi 19.12. Enzian A	Ihringen-Winklerberg-Liliental- Wasenweiler 4 Std	Helmut Göttmann 07661 3292	9.24 Uhr Hbf Zug Ihringen
Do 20.12. Edelweiß	Au-Langacker-Luisenhöhe- Kreuzkopf-Lorettoberg-Wiehre 4 Std ↗↘400 m	Inge Stagneth 0761 492055	10.14 Uhr, Paula-Moder- sohn-Platz Bus 7208 Anmeldung bis 14.12. bei Führerin



Machen Sie es sich bequem!

Um Ihren Sperrmüll kümmert sich die ASF.

Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH
Hermann-Mitsch-Str. 26
79108 Freiburg
Tel. 0761 / 7 67 07 - 40
www.abfallwirtschaft-freiburg.de

Touren und Veranstaltungen der Senioren

Datum Name	Beschreibung	Organisation Telefon	Treffpunkt
Do 20.12. Enzian B	Au-Wittnau-Dürstein-Mösleschadt-St. Georgen 3 Std	Ulrike Welte-Tresch 07665 7440	9.35 Uhr ZOB Bus 7208
Do 20.12. Almrausch	Glottertal „Gasthaus Engel“ – Denzlingen ca. 2 Std Verkürzte Wanderung 1 – 1,5 Std ab 3 Pers. in gemäßigttem Tempo	Karl-Heinz und Christa Thun 07666 1536 Isolde Herrmann Margarete Kuss	9.40 Uhr Hbf Zug Waldkirch, Bus 7205 Haltestelle Glottertal Engenmatten
Do 27.12. Arnika	Jakobsweg: Kirchhofen – Sulzburg 4,5 Std 16 km	Michael Behn 07633 982676	9.35 Uhr ZOB Bus 7240 Bad Krozingen, Führer wartet Haltestelle Bärenstraße Kirchhofen
Do 27.12. Almrausch	Gundelfingen – Wildtal – Zähringen 2 Std	Rolf Hindenlang 07661 585 944	10.40 Uhr Hbf Zug Waldkirch



HOSPIZGRUPPE FREIBURGERINNEN

Veranstaltungen mit der Hospizgruppe

Aufbruch – Trauernde wandern

Sa 13.10.	Halde-Notschrei-Halde Gehzeit 3 Stunden	Ulrike Welte-Tresch	9.50 Uhr Hbf Zug Kirchzarten
Sa 10.11.	Waldkirch-Mauracher Berg- Denzlingen Gehzeit 3 Stunden	Ernst Kopp	9.50 Uhr Hbf Zug Elzach
Sa 08.12.	Schönberg, anschließend Adventsfeier im Sektionshaus Gehzeit 3 Stunden	Brigitte und Götz Peter Lebrecht	10.00 Uhr Endhaltestelle Vauban

Fragen und Informationen:

Karlheinz Lindinger 0175 7707503, Ulrike Bilger 0761 88149888

Trauernde Jugendliche

Sa 27.10. Sa 24.11. Sa 22.12.	Klettern im Sektionshaus für trauernde Jungs Unkostenbeitrag 5 € 	Ulrike Bilger 0761 88149888	11-14 Uhr Anmeldung unter www.allesistanders.de
-------------------------------------	--	--------------------------------	--

www.freiburger-huette.at

Deutscher Alpenverein Sektion Freiburg-Breisgau e.V.

Aufnahmeantrag (für jedes Mitglied einen eigenen Antrag stellen, evtl. Formular fotokopieren)

Ich beantrage meine Aufnahme in den Deutschen Alpenverein Sektion Freiburg-Breisgau e.V.

als _____ Mitglied. Mitgliederkategorien A/B/C/D/Jugend

Familienname Vorname Titel

Geburtsdatum Telefon E-Mail

Postleitzahl Wohnort Straße

Bei Studenten zusätzlich Heimatanschrift mit Telefon

Beruf

Sind Familienmitglieder bereits Mitglied? Name und Mitgliedsnummer

Interessengebiete: Wandern, Bergsteigen, Klettern, Skifahren, Umweltschutz, Kultur

Datum Unterschrift

Einzugsermächtigung

Ich ermächtige hiermit, jederzeit widerruflich, den Deutschen Alpenverein Sektion Freiburg-Breisgau e.V. zu Lasten meines Kontos die Aufnahmegebühren und fällige Mitgliedsbeiträge mittels Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Kontonummer Bankleitzahl

Name Kreditinstitut

Kontoinhaber

Datum Unterschrift

Deutscher Alpenverein Sektion Freiburg-Breisgau e.V. Anmeldeformular für Kurse und Touren nach dem Sektionsprogramm

Anmeldungen werden nur mit zweimaliger Unterschrift und Einzugsermächtigung bearbeitet. Hiermit melde ich mich an für:

Datum _____ Tour/Kurs-Bezeichnung _____ Veranstaltungs-Nr. Teilnahmegebühr € _____

Datum _____ Tour/Kurs-Bezeichnung _____ Veranstaltungs-Nr. Teilnahmegebühr € _____

Datum _____ Tour/Kurs-Bezeichnung _____ Veranstaltungs-Nr. Teilnahmegebühr € _____

Name _____ Vorname _____

Anschrift _____

Telefon _____ E-Mail _____

Bahncard 25/50 Ja Nein SBB-Halbtaxabo Ja Nein Pkw-Mitfahrgelegenheit für Pers.

Ich bin Mitglied des DAV Sektion Freiburg-Breisgau e. V. und erkenne die Teilnahmebedingungen für Touren und Kurse an. Für angemeldete Touren und Kurse werden, wenn sie stattgefunden haben, die Kosten per Bankeinzug eingezogen, ebenso eine nach Teilnahmebedingungen evtl. fällige Anmelde- und Bearbeitungsgebühr.

Mir ist bekannt, dass über die Vereinssatzung der Sektion eine Haftungsbegrenzung für Schäden bei der Teilnahme an Sektionsveranstaltungen bzw. bei der Nutzung von Vereinseinrichtungen besteht.

Datum _____ Unterschrift _____

Einzugsermächtigung

Ich ermächtige hiermit, jederzeit widerruflich, den Deutschen Alpenverein Sektion Freiburg-Breisgau e.V. zu Lasten meines Kontos die Kosten für stattgefundene Touren/Kurse mittels Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Kontonummer _____ Bankleitzahl _____

Name Kreditinstitut _____

Kontoinhaber _____

Datum _____ Unterschrift _____

Anmeldung gilt nur mit zweimaliger Unterschrift

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Beiträge

	2012	2013
	€	€
A-Mitglied, Normal-Mitglied	60,-	70,-
B-Mitglied		
Partner, Senioren ab 70 Jahren	30,-	35,-
D-Mitglied Junioren 19 bis 24 Jahre	30,-	35,-
Kinder/Jugendliche bis 18 Jahre	8,-	15,-
C-Mitglieder	25,-	30,-

Vereinsjahr ist Kalenderjahr. Bei Eintritt ab 1. September gelten bis zum Jahresende halbe Mitgliedsbeiträge.

Aufnahmegebühren

Normal-Mitglied, A-Mitglied	20,-
Partner, B-Mitglied	10,-
Junioren 19 bis 24 Jahre	10,-
Familien	20,-
Senioren Damen ab 60, Herren ab 63	10,-

Keine Aufnahmegebühr für Kinder/Jugendliche bis 18 Jahre und C-Mitglieder. Paare mit gleicher Anschrift und gleicher Bankverbindung, - über dieses Konto müssen auch alle anderen Abbuchungen zum Beispiel bei Touren laufen -, können beantragen, dass eine Person A-Mitglied, die andere B-Mitglied ist.

Senioren ab 70 Jahren können beantragen, als B-Mitglied geführt zu werden.

Eigene Kinder bis 18 Jahre werden beitragsfrei geführt, wenn beide Elternteile A- bzw. B-Mitglied, Alleinerziehende A-Mitglied unserer Sektion sind.

Für die Beiträge ist eine Einzugsermächtigung zu erteilen. Bei Barzahlung oder Überweisung des Beitrages erheben wir eine Bearbeitungsgebühr von 1,50 €. Der Mitgliedsbeitrag wird am Jahresanfang fällig.

Adressänderungen

Änderungen der Anschrift oder der Bankverbindung bitte nur an die Sektion, nicht nach München melden.

Kündigungen

sind nur zum Jahresende möglich. Sie sind

spätestens 30. September

eines Jahres schriftlich zu erklären. Mit Beendigung der Mitgliedschaft am 31. 12. verliert der Ausweis seine Gültigkeit. Gleichzeitig erlischt der Versicherungsschutz.

Räume im Sektionshaus

Firmen können für Tagungen und Schulungen Räume im Sektionshaus mieten.



Foto: Kutscheidt

Alpenvereinsjahrbuch Berg 2013

Das Standardwerk weil uns alpine Themen wichtig sind



Es lohnt sich wieder, das Alpenvereinsjahrbuch zu kaufen. Der Gebietsschwerpunkt von Berg 2013 liegt, der beiliegenden Karte entsprechend, auf dem Tennengebirge im Salzburger Land. Aber nicht nur das, Sie lesen über den Strukturwandel in den

Alpen, geschrieben von erstklassigen Journalisten, über die Rückkehr von Tieren, die wir längst ausgerottet hielten, über den Gletscherrückgang und

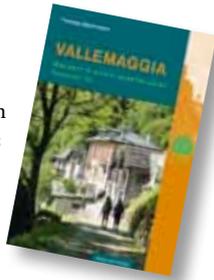
das Wasser. Es geht um Klettern und Klettersteige: Konsum-Kommerz oder naturverträgliches sportliches Vergnügen, um Sowjet-Alpinismus, was pasierte hinter dem Eisernen Vorhang. *GPL*

Alpenvereinsjahrbuch, Berg 2013
Tyrolia-Verlag Innsbruck, 256 Seiten,
ca. 200 Farb- und 50 SW-Abb.,
ISBN 978-3-937530-60-4, Preis 17,80 €

Vallemaggia

Wer wie ich gerne mit den vorbildlichen Führern des Rotpunktverlages in der Tasche auf Tour geht, möchte am liebsten sofort in den Zug ins Tessin steigen. Der neue

Führer lädt alle dazu ein, neben den Wegen auch Kultur und Geschichte kennen zu lernen. Die sieht man nur, wenn man von ihnen weiß, wie die Fresken, Zeichen tiefer Religiosität unserer Altvorderen, die moderne Fassung der Kirche von Mogno mit ihren Geburtsschwierigkeiten, die verkrusteten Dörfer, verlassenen Plätze.



Dass die Wanderungen präzise beschrieben, die Informationen klar und übersichtlich sind, versteht sich von selbst. Rotpunkt hat hier Standards gesetzt. Also nichts wie los, ein bisschen entschleunigen, Landschaft, Menschen, Geschichte, Kultur genießen und abends einen Boccolino. *GPL*

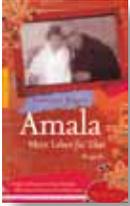
Thomas Bachmann, Vallemaggia,
Wandern in einem spektakulären Tessiner
Tal, 296 Seiten zahlreiche Abb.
Rotpunktverlag, ISBN 978 3 85869 480 5,
Preis 29.50 €

Amala – Mein Leben für Tibet

„Amala“ ist in vielerlei Hinsicht die außergewöhnliche Biografie von Irmtraud Wäger:

Am 29. August 1919 „in einem wunderschönen, aber schwermütigen Land geboren – Ostpreu-

ßen...“ musste sie nach kurzer Ehe, aus der zwei Kinder hervorgingen, ohne diese fliehen. Es folgten turbulente Jahre, in denen sie auch für Wernher von Braun tätig werden konnte. Aufregend, ihre Wege als Flüchtlingsfrau zu verfolgen!



Ihr Interesse für Tibet war bereits in Königsberg geweckt worden und fand seine Fortsetzung in München, wo sie bei Siemens arbeitete und auf der „Auer Dult“ Tibetektüren fand. Das Schicksal und Elend der Tibeter – Hunderttausende flohen 1953 vor den chinesischen Besitzern – berührte sie, die Ähnliches durchlitten hatte, tief. So begann die „Tibethilfe“ mit ersten persönlichen Patenkindern und Frau Wäger konnte ihre erste Reise nach Ladhak und Indien antreten – „viel Glück für Ihre Traumreise“, schrieb von Braun aus den USA.

Aus dem Traum wurde eine Obsession. In ihrer kleinen Münchener Wohnung etablierte sie das „Büro“ für mehrere Tausend Patenschaften und die ordnungsgemäße Abwicklung und Verteilung vieler Hunderttausend Mark und Euro von Spendengeldern nach Indien. Bei jährlichen Inspektionsreisen mit Schlafsack und anschließendem Bericht beim Dalai Lama stellte sie fest, dass Helfen nicht immer einfach ist... „Mitunter bewiesen die Tibeter unverfrorene Schlitzohrigkeit...“

Ein Buch der Tatkraft – „Gib niemals auf“, das Herz und Verstand berührt. Wie ein roter Faden zieht sich über viele Seiten hinweg die Erkenntnis, dass auch ein einzelner Mensch einiges zur Verbesserung der Gesellschaft beitragen kann, was bei ihr nicht ohne öffentlichen Widerhall blieb und schöne Ehrungen nach sich zog – so wurde ihr 2005 vom Dalai Lama der Award „Nurse of Compassion“ verliehen.

Ein Buch, in dem wir viel über Leben und Denken der Tibeter lernen und darüber, wie sie heute im

Das Landkartenhaus Freiburg

- » Karten » Globen » Atlanten
- » Reiseführer » Wandern
- » Klettern » Rad » Ski

Landkartenhaus
 von Malchus & Möllendorf OHG
 Schiffstraße 6, 79098 Freiburg
 Fon +49 (0) 761 / 2 39 08
www.das-landkartenhaus.de
info@das-landkartenhaus.de

Öffnungszeiten:
 Mo - Fr » 09:30-19:00, Sa » 09:30-18:00

Exil leben müssen. Und hat nicht Tibet für uns, die wir zum Himalaya blicken, schon immer eine besondere Bedeutung gehabt?! *Fritz Kluge*

**Irmtraud Wäger, Amala –
 Mein Leben für Tibet
 Biografie, Aufgezeichnet von Franz Binder,
 mit einem Vorwort des Dalai Lama
 Nymphenburger Verlag 2011,
 ISBN 978-3-485-01337-6,
 Preis 19.99 €**

Die frühe Eisenzeit zwischen Schwarzwald und Vogesen

Die frühe Eisenzeit, 8. bis 4. Jahrhundert v. Chr. ist eine der kulturhistorisch bedeutendsten vorgeschichtlichen Epochen. Während dieser Zeit

unterschieden sich die Landschaften beiderseits des Rheins hinsichtlich der Lebensweise, der Bestattungssitten und religiösen Praxis ihrer Be-

wohner kaum. Es ist deshalb naheliegend, die archäologischen Forschungen Südbadens und des Elsass' gemeinsam zu betrachten: In der Publikation „Die frühe Eisenzeit zwischen Schwarzwald und Vogesen“ behandeln französische und deutsche Experten aus Denkmalpflege und Forschung Siedlungswesen und Handwerk, die Bestattungsbräuche und heilige Orte und Religion dieser bäuerlich geprägten Gesellschaften. Zahlreiche zweisprachige Texte handeln vom alltäglichen Leben und imponierenden Grabmonumenten mit prunkvollen Grabbeigaben und einmaligen kunsthandwerklichen Produkten links



und rechts des Rheins, die bis heute faszinieren. Auf fast 300 sehr reich bebilderten Seiten werden in allgemeinverständlicher Form sowohl bereits bekannte Höhepunkte der archäologischen Forschung als auch bislang noch nicht veröffentlichte Funde vorgestellt.

Andrea Bräuning

A. Bräuning et. al., Die frühe Eisenzeit zwischen Schwarzwald und Vogesen.
Hrsg. Regierungspräsidium Stuttgart,
Landesamt für Denkmalpflege, Freiburg,
288 Seiten mit zahlreichen farbigen Abb.,
ISBN 978-3-942227-10-0, Preis 12,80 €

Schwarzwald-Langlaufführer Süd und Mitte

Im Langlaufführer „Schwarzwald Süd und Mitte“ weitet Ulrike Hillemanns unseren Blick auf 21 Gebiete zwischen Schonach und Schopfheim. Wie für Langlaufzentren üblich, sind in jedem Gebiet jeweils Längen zwischen der kurzen Rundstrecke und den zehn oder auch zwanzig Kilometer langen Panoramaspuren angelegt. Die dazu eigens erstellten Karten enthalten alle Loipen und exakte Hinweise zu Laufrichtung, Einkehr und den Anforderungen. Mit den kleinen Höhenprofilen weiß jeder, wie deftig der Muskelkater ausfallen wird. Fotos runden den sauberen und engagierten Auftritt des Führers ab.



Die Autorin scheint jedoch ungern mit Zügen und Bussen zu fahren, so dass lediglich Rundloipen aufgenommen wurden.

Die vielen hervorragenden Verbindungen, zum Beispiel von Hinterzarten zum Notschrei oder an den Schluchsee sind nicht aufgeführt. Die beiden Winterkarten „Feldberg-Hinterzarten“ und „Feldberg-Belchen“ im Maßstab 1:30 000 zu je 4,90 € sind somit kein altes Eisen.

Nils Theurer

Ulrike Hillemanns, Die schönsten Langlaufgebiete Schwarzwald Süd und Mitte, Rother – Verlag.
ISBN 978-3-7633-5803-8, Preis 12,90 €

Von schroffen Bergen eingeschlossen

Pünktlich zur Ausstellung „Von schroffen Bergen eingeschlossen“ anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Freiburger Hütte und der Ravensburger Hüt-

te im Klostertalmuseum, Wald am Arlberg, ist das dazugehörige Buch erschienen. Es ist mehr eine Monografie zum Lechquellengebirge als ein Ka-

atalog zur Ausstellung, was ihm etwas die Lebendigkeit und Direktinformation zu den interessanten Ausstellungsstücken nimmt.

Die Herausgeber haben dem Buch mit dem Einbandfoto „Morgenrot an der Roten Wand“ (H. Thurnher) ein wunderschönes Jubiläumskleid angezogen – auch die farbig wiedergegebenen Gemälde im Schlusskapitel erfreuen das Auge. Herausheben möchte ich die darin geschilderte Freundschaft vom „Viertausender-Blodig“ (1859-1956) und dem überragenden Alpinmaler Eduard Theodore Compton (1849-1921), die sich für dieses Gebiet früh interessierten.

Die ausführlichen Darstellungen der Geschichte der Freiburger und der Ravensburger Hütte mit ihren reizvollen Seen und stolzen Hausbergen Rote Wand und Rogalkante sind die zentralen Kapitel des Buches. Nüchtern lesen sich dazu die



Abschnitte über Geologie und Namenskunde der Region. Extra gewürdigt wird die Erschließung des Gesamtgebietes mit herausragenden Pionieren.

Zweierlei wird deutlich: Der Wandel von einem abgelegenen, stillen und romantischen Berggebiet zu einer modern vermarkteten Landschaft, z.B. für den internationalen Skilauf in Lech. Hierin eingeschlossen sind die Erweiterungen und Modernisierungen, der Hütten durchaus auf ökologische Art.
Friedrich Kluge

**Christoph Thöny, Andreas Rudigier,
Von schroffen Bergen eingeschlossen,
Das Lechquellgebirge und seine
Erschließung, Wald am Arlberg 2012,
ISBN 978-3-902319-11-1, erhältlich in
der Geschäftsstelle, Preis 25,90 €**

Schwarzwald, Wandern und Einkehren

Die Autoren haben die 50 schönsten Touren zwischen Pforzheim und Freiburg ausgewählt. Auch für Einheimische sind die Tipps interessant. Die Tourenvorschläge enthalten Kurzinfos mit allen wichtigen Angaben, präzise Wegbeschreibungen, Wanderkärtchen mit eingetragenen Routenverlauf und aussagekräftige Höhenprofile. GPS-Daten stehen zum Download bereit.
Bettina Löneke

**Sabine Malecha und Joachim Lutz,
Schwarzwald, Wandern und Einkehren,
160 Seiten mit 100 Farbabbildungen,
50 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000,
50 Höhenprofile, Übersichtskarte,
ISBN 978-3-7633-3063-8, Preis 14,90 €**



Die Sektionsbücherei

**Schauen Sie einfach mal in unserer
Bücherei vorbei.**

Geöffnet: Mittwochs 16 – 19 Uhr, Sektionshaus,
Lörracher Straße 20a

So finden Sie zu uns:



DAV SEKTION FREIBURG-BREISGAU



Impressum

Deutscher Alpenverein,
Sektion Freiburg-Breisgau e.V.
Lörracher Straße 20a, 79115 Freiburg
Telefon 0761 24222, Fax 0761 2020187
E-Mail: info@dav-freiburg.de
www.dav-freiburg.de

Geschäftsstelle

Mittwoch und Donnerstag
16 bis 19 Uhr

Bücherei

Mittwoch 16 bis 19 Uhr
Telefon 0761 2020184

Freiburger Hütte

Telefon +43 (0664) 1745042
E-Mail: info@freiburger-huette.at
www.freiburger-huette.at

Ramshalde

E-Mail: ramshalde@dav-freiburg.de
www.dav-freiburg.de/de/huette/ramshalde.php

Bankverbindung

Sparkasse Freiburg-Nördl. Breisgau
Konto 230 8999 BLZ 680 501 01
IBAN: DE 45680501010002308999, BIC: FRSPD E 66

Redaktionsschluss

Heft 1-15.11., Heft 2-15.2., Heft 3-15.5., Heft 4-15.8.
Beiträge an Götz Peter Lebrecht
Oberau 67, 79102 Freiburg, E-Mail: redaktion@dav-freiburg.de

Kletterhalle

Telefon 0761 45985846, E-Mail: kletterhalle@dav-freiburg.de

Anzeigenverwaltung

Markt & Strategie, Eckhard Tröger, Tel: 0761 55 74 601
eckhard.troeger@markt-und-strategie.de
Anzeigenpreisliste Nr. 3 / Auflage: 7700 Exemplare

Redaktion Götz Peter Lebrecht (GPL)

Druck schwarz auf weiss, Habsburgerstr. 9, 79104 Freiburg

Einzelpreis 1 Euro

Verkaufspreis der Mitteilungen ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Vorstand

Erster Vorsitzender	Wilfried Sing	07667 7289	wilfried.sing@dav-freiburg.de
Zweiter Vorsitzender	Josef Sartorius	0761 475939	josef.sartorius@dav-freiburg.de
Schatzmeister	Christoph Paradeis	0761 56423	christoph.paradeis@dav-freiburg.de
Schritfführerin	Dagmar Roskowetz	0761 76697862	dagmar.roskowetz@dav-freiburg.de
Jugendreferent	Anton Gietl	0163 9075607	jugendreferat@dav-freiburg.de
Referent Lehr- und Führungsteam	Klaus Müller-Debiasi	0761 583150	klaus.mueller-debiasi@dav-freiburg.de
Referent Hochtouren – Klettern	Martin Jahnke	07633 9239255	martin.jahnke@dav-freiburg.de
Wandern und Breitensport	Patrick Stackelberg	0761 71665	patrick.stackelberg@dav-freiburg.de
Referent Skibergsteigen	Andreas Flubacher	0162 2959606	andreas.flubacher@dav-freiburg.de
Referent Hütten und Wege	Hans-Peter Wolf	0041 798381180	hanspeter.wolf@dav-freiburg.de
Natur- und Umweltschutz	Manfred Sailer	0761 1562429	manfred.sailer@dav-freiburg.de
Referent Öffentlichkeitsarbeit	Götz Peter Lebrecht	0761 30820	redaktion@dav-freiburg.de

Beirat

Sprecher
Vertreter
Schriftführer

NN	Johannes Schmitt	0761 72173	johannes.schmitt@dav-freiburg.de
	Godehard Höxter	0761 383124	godehard.hoexter@dav-freiburg.de
	Mirko Bastian	07624 9896729	mirko.bastian@dav-freiburg.de
	Ekkehard Biehle	0761 406411	ekkehard.biehle@dav-freiburg.de
	Heidi Bräuner	07665 40129	heidi.braeuner@dav-freiburg.de
	Elisabeth Caruana	0761 585177	elisabeth.caruana@dav-freiburg.de
	Bernhard Gamp	07665 95477	bernd.gamp@dav-freiburg.de
	Willi Herbi	0761 553019	willi.herbi@dav-freiburg.de
	Jörg Hofmeister	0761 7072013	joerg.hofmeister@dav-freiburg.de
	Albert Holland	0761 404088	albert.holland@dav-freiburg.de
	Ursula Hollinger	0761 553633	ursula.hollinger@dav-freiburg.de
	Oliver Huber	0761 1379375	oliver.huber@dav-freiburg.de
	Jaschar Jalayer	0761 283859	jaschar.jalayer@dav-freiburg.de
	Karl-Heinz Klein	0761 8972585	karl-heinz.klein@dav-freiburg.de
	Dieter Kulinna	0761 63160	dieter.kulinna@dav-freiburg.de
	Herbert Lange	0761 23917	herbert.lange@dav-freiburg.de
	Agnes Reisert	0761 585166	agnes.reisert@dav-freiburg.de
	Jörg Ruhland	0761 4570546	joerg.ruhland@dav-freiburg.de
	Birgit Schmitt	0761 72173	birgit.schmitt@dav-freiburg.de
	Peter Schopfer	0761 63827	peter.schopfer@dav-freiburg.de
	Benjamin Seeber	0761 3849325	benjamin.seeber@dav-freiburg.de
	Helmut Strasser	0761 3841696	helmut.strasser@dav-freiburg.de
	Max Strütt	0761 33291	
	Stefanie Ulrich	0761 2088006	stefanie.ulrich@dav-freiburg.de
	Karl Wolfgang Welte	07665 5413	wolfgang.welte@dav-freiburg.de

Ehrenamtsbeauftragte

Elisabeth Caruana	0761 585177	elisabeth.caruana@dav-freiburg.de
-------------------	-------------	-----------------------------------

Hüttenwart Freiburger Hütte

Edwin Böhringer	07641 3540	edwin.boehringer@dav-freiburg.de
-----------------	------------	----------------------------------

Hüttenwart Ramshalde

Herbert Lange	0761 23917	herbert.lange@dav-freiburg.de
---------------	------------	-------------------------------

Die Gruppen

Familiengruppe
FGL-Team

Fotogruppe
Seniorengruppen
Amika
Edelweiß
Enzian
Almrausch

Christiane Lebrecht	0761 281691	christiane.lebrecht@dav-freiburg.de
Alexandra Huber	0761 1379375	alexandra.huber@dav-freiburg.de
Katharina Just	07633 9239255	katharina.just@dav-freiburg.de
Friedbert Knobelspies	0761 406985	friedbert.knobelspies@dav-freiburg.de
Karl Wolfgang Welte	07665 5413	wolfgang.welte@dav-freiburg.de
Michael Behn	07633 982676	
Jürgen Rüdiger	0761 507338	juergen.ruediger@dav-freiburg.de
Ulrike Welte-Tresch	07665 7440	ulrike.welte@dav-freiburg.de
Rolf Hindenlang	0761 585944	

Ehrenmitglieder

Hermann Dempfle, Georg Gehring, Wilfried Seeger

Ehrenrat

Friedrich Kluge, Hubert Schüle, Wilfried Seeger, Norbert Stein

Deutscher Alpenverein

Sektion Freiburg-Breisgau e.V.

Lörracher Straße 20a

79115 Freiburg im Breisgau

